

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Aus:  
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,  
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Frangioten. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich  
Zustellung. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter und  
Postfach 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Überbach: die dortigen Aus-  
gabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Schrift; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige  
Werflächen. Ganze, halbe, viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 553.

Sonntag, 26. November 1911.

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Politik der Woche.

Daß die schönen Worte, die sich in Schillers Ode so innig vereint finden, „holder Friede, süße Eintracht“, nicht immer zusammengehören, dafür liefert uns der Abschluß der deutsch-französischen Marokko-Kongo-Verhandlungen ein zureichendes Beispiel. Der Marokko-Friede ist ja mit Ach und Krach trotz der englischen Umtriebe zustande gebracht worden, aber wir trauen diesem „holder Frieden“ nicht recht, und von der „süßen Eintracht“ ist schon gar nichts zu merken. Nicht einmal zwischen den beiden Kontrahenten Deutschland und Frankreich, denn hier glaubt man ganz überwiegend ein schlechtes Geschäft gemacht zu haben, und dort mag man nicht zugeben, daß man einen vorteilhaften Handel abgeschlossen hat.

Aber ist zwischen Deutschland und Frankreich, wenn auch nicht ein holder, so doch ein korrekter Friede zustande gekommen, der allerdings noch der Zustimmung des französischen Parlaments bedarf, während man die deutsche Volksvertretung mit einem Wechsel auf die Zukunft abweist, so haben die deutsch-englischen Beziehungen während der Marokko-Kongokonferenz eine ganz erhebliche Verschlechterung erfahren und man muß vielleicht noch mit der Möglichkeit ihrer weiteren Zuspitzung rechnen. Nachdem jetzt die Budgetkommission des Reichstags ihre platonischen Erörterungen der Marokko-Kongo-Verträge abgeschlossen und die Regierung durch die Veröffentlichung der Berichte über diese Verhandlungen endlich mit ihrer bisherigen schädlichen Geheimnisträuerei gebrochen hat, ist die Schuldigung, daß die Zeitung unserer auswärtigen Politik es an der nötigen Entschiedenheit und Festigkeit gegenüber den englischen Annahmen habe fehlen lassen, einer freundlicheren Beurteilung gewichen. Aber es bleibt doch der Vorwurf bestehen, daß die Regierung, indem sie des Rückhalts der öffentlichen Meinung entraten zu können meinte, sich selbst ihrer besten Stütze beraubt hat.

Es hat sich ja gezeigt, daß die offiziöse Vertuschungs- und Verschönigungspolitik früher oder später Schiffbruch leiden muß, und der Staatssekretär des Auswärtigen hat sich denn auch zum Schluß genötigt gesehen, durch die Flucht in die Öffentlichkeit der Kommissionsberichte den Beweis zu liefern, daß er bei den Verhandlungen mit England auf einen Schelm angetroffen sei. Man wird auf das Echo gespannt sein müssen, welches die Erklärungen des Herrn von Siderlen-Wächter und die Äußerungen der deutschen Volksvertreter im englischen Unterhause fin-

den werden, das am Montag die Erklärungen der Regierungsvertreter entgegennehmen soll. Zunächst ist der vielgenannte Charles Verford wieder auf dem Plan erschienen, um für die „nationale Verteidigung gegen Deutschland“ mobil zu machen, aber in der liberalen Regierungspresse werden doch bereits Stimmen laut, daß England sich in sein eigenes Fleisch schneide und nur den Franzosen — wie es ja in Marokko geschehen ist — die Kastanien aus dem Feuer hole, wenn es die bisherige Geopolitik gegen Deutschland fortsetze, die man einst schon mit König Eduard begraben wählte.

Wenn das Wort wahr ist, „viel Feind, viel Ehr“, dann braucht man in Deutschland um Ehre nicht in Verlegenheit zu geraten. Nicht nur unsere Gegner in der Triple-Entente, sondern auch unsere Freunde im Dreibund, die Herren Italiener, sind durchaus unzufrieden mit uns, ja mit aller Welt. Sie großen der Presse aller Länder, weil sie mit mehr oder weniger Entschiedenheit die Dinge, die in Tripolis geschehen, beim rechten Namen nennt und nicht alle Siegesmeldungen, welche die römischen Offiziere in die Welt hinaus telegraphieren, für bare Münze nehmen will. Auch ist man auf der Konferenz ungehalten über die Diplomaten, welche dagegen Einspruch erheben, daß das Mittelmeer zum Schauplatz des italienischen Kriegsspiels gemacht werde, welches allgemach zum blutigen Ernst geworden ist. Und die Italiener sind drittens und endlich fittich enttäuscht über die Türken, die sich diesmal nicht mit dem so beliebten mohammedanischen Fanatismus in das Unvermeidliche fügen wollen.

Da haben die Russen mit den Persern, die ohne Erfolg auf die englische Eifersucht gegen das Sarenreich spekuliert hatten, ein leichteres Spiel gehabt. Die Regierung in Teheran, die zurzeit noch keine ist, hat die Forderungen des Ultimatus restlos bewilligt, und das bedeutet eine weitere Etappe in der Russifizierung des Landes, der vom Süden her eine entsprechende Anglistierung folgen wird, denn doppelt reißt zuweilen auch schneller.

Noch weit mehr geben die Dinge im Reiche der Mitte drunter und drüber, wo, wie die Vorgänge in der Provinz Schansi zeigen, auch die Europäer ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Sehr merkwürdig muß dabei die Haltung des verschlagenen Juan-fiskai berühren, der es allem Anschein nach weder mit dem Zofe noch mit den Revolutionären verderben will, ohne daß sich bisher erkennen läßt, welches bei seinem hinterhältigen, undurchsichtigen Spiel das Endziel ist. Je schmerzlicher aber das Eingreifen einer festen Zentralgewalt in dem chinesischen Reichenreich vermehrt werden muß, um so ernster tritt an die Mächte die Notwendigkeit heran, selbst im fernen Osten für die Wahrung ihrer heiligsten Güter zu sorgen.

## Deutsches Reich.

\* Eine Flottenkundgebung in der Schiffbautechnischen Gesellschaft. In der Freitagssitzung der Schiffbautechnischen Gesellschaft wurde über die Manövrierfähigkeit der Doppelschraubendampfer gesprochen. Im Anschluß daran nahm Geheimrat Professor Blumme Gelegenheit zu einer Kundgebung für die deutsche Flotte. Er führte aus: Es handelt sich um eine Sache, die für uns Deutsche gegenwärtig von allergrößter Tragweite ist. Gerade Sie als Fachgenossen sind das geeignete Forum, denn Sie sehen am besten, wie unsere Industrie auf jedem Gebiete vorwärtstrebt. Wenn wir bedenken, wie leicht dieses Vorwärtstreben dieses nationale Emporkommen gefährdet werden kann, und wenn wir bedenken, daß wir uns jetzt, in dem Augenblick, vor der Latzacke befinden, daß unser Flottengelee erfüllt ist und daß im Vautempo eine Verlangsamung eintreten wird — wenn wir alle diese Bedenken zusammenfassen und in Betracht ziehen, daß unser Vaterland auch weiterhin vor eine große Aufgabe gestellt ist — denken Sie an China, denken Sie an die Vorgänge des letzten Sommers —, so glaube ich in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wenn ich namens der Schiffbautechnischen Gesellschaft den Wunsch ausspreche, daß es unserer Marineverwaltung gelingen möge, das Vautempo unserer Flotte vor einer Verlangsamung zu schützen. (Stürmischer, allseitiger Beifall.) Auf dem Festessen der Gesellschaft, bei dem der Großherzog von Oldenburg das Kaiserhoch ausbrachte, wurde ebenfalls auf die politischen Gehehnisse der letzten Zeit in dem gleichen Sinne zurückgegriffen. Der Direktor der Vortragswerke, Vaurat Krause, hielt einen Toast, in dem erklärte, die Veröffentlichungen des Auswärtigen Amtes hätten jetzt in weiten Kreisen endlich befriedigend gewirkt und die schweren Wochen beendet, die Deutschland hinter sich habe. In all den Tagen aber, wo schwere Sorgen uns bedrückten, sang es immer wieder hindurch als Endresultat aller Überlegungen aufgesinnter deutscher Männer: Vaut Schiff! Und das ist ein Wunsch, den wir nicht kräftig genug bestätigen können. Heute, nachdem der Alp von uns genommen ist, wollen wir vor aller Welt bezeugen: Den Wunsch „Vaut Schiff!“ behalten wir bei! Gerade jetzt wird es zweckmäßig sein, nicht so lange zu warten, bis man von jener Seite wieder scharfe Kritik an unser Vorgehen knüpft. Aber auch wenn der Kaiser in diesem Augenblick unsere Flotte mobil macht, noch bevor weitere Schiffe gebaut sind, auch jetzt würde unsere deutsche Marine ihren Mann stehen und unser Vaterland zu schätzen instand sein, und darum schlage ich vor, daß wir in diesem Kreise unserem unbegrenzten Vertrauen zu der vom Kaiser geschaffenen, deutschen Marine Ausdruck verleihen in dem Ausruf: „Die kaiserliche Marine, die Be-

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Das Jubiläum des Priesters.

Stimmungsbild zum Totenfest.

Über der fahlen Dorfkirche lag heute ein eigener Zauber. Sie lag im vollen Lichte der Spätsommer Sonne und die Sonnenstrahlen spielten mit den roten und weißen Ästen, die auf den Gräbern um die Kirche blühten. Die Herbstsonne drang durch die bunten Scheiben leuchtend ins Innere. Da war es still und feierlich. Die Gemeinde feierte das Jubiläum ihres Priesters. Undachtig lautete sie den Worten, die der Nachbargemeinde von der Kanzel sprach. Von Zeit zu Zeit ging eine stille Bewegung durch die Gemeinde wie Waldesrauschen. Der Gefeierte lag zur Seite des Altars. Er hatte den Kopf ein wenig vornüber geneigt und lag in sich versunken da. Er fühlte, wie ihm die Herzen entgegen schlugen, er fühlte die warme Liebe, die ihn mit allen verband, die da für ihn beteten. Er hörte die Klänge der Orgel, die Worte des Priesters, er fühlte die leise Bewegung, die durch die Gemeinde zog, aber es klang ihm alles wie aus weiter Ferne, wie stilles weites Meeresrauschen.

Da aber traf ihn ein Ton von der Kanzel, der alles in ihm erzittern machte, ein Ton, der immer in ihm klang, bald stark, bald leise, wehvoll und schmerzhaft süß. Der auf der Kanzel sprach zart und fein davon und in der Gemeinde zitterte es wieder, es zitterte in der Luft — es war das große Leid des Priesters. Dieser sah einen Augenblick auf, er sah Tränen, die ihm entgegen glänzten, und er fühlte die Strahlen der Liebe.

Der Geistliche auf der Kanzel hatte davon gesprochen, wie vor vielen Jahren die schwere ansteckende Krankheit

in der Gegend geherrscht habe, wie der nun ergraute Jubilar damals in seiner vollen Jugendkraft von Krankenlagern zu Krankenlagern gelaufen sei, wie seine junge zarte Frau ihn begleitet und die Kranken gepflegt habe. Und wie sie, die Edle, nachdem die Krankheit beinahe erloschen war, sich hingelegt und als eine der letzten habe gehen müssen. Und wie ihr Andenken heilig und unvergessen sei.

Den Jubilar aber, der zur Seite des Altars saß, hatten die Worte bis ins Herz getroffen. Vor ihm standen die Tage der ersten Liebe, sein heißes Liebeswerden. Vor ihm standen die Tage seiner jungen Ehe. Die Erinnerung an die Kämpfe, durch die er sich sein Weib erringen mußte, letzte mächtig in ihm; die Erinnerung an die Hindernisse, die die Eltern des feinen adligen Mädchens ihm, dem einfachen Dorfpastor, in den Weg gelegt hatten; die Erinnerung an das Mißtrauen, mit dem die junge Frau in seiner Gemeinde aufgenommen wurde, die Erinnerung, wie er sich Schritt für Schritt alles erkämpfen mußte. — Und doch hatte es in seinem Eheleben keine Stunde gegeben, die ihn enttäuscht hatte; denn sein Weib trug die große Menschenliebe in sich. Wie der junge Priester in dieser Gemeinde eingewogen war, fand er die Herzen seiner Pfarrkinder verschlossen. Er wollte sie alle erobern — bald schlugen sie ihm auch in Liebe entgegen, aber das eine, einzige, edle Herz mußte erst darüber stille stehen.

Die Krankheit hatte ihre Schatten lange vorausgeworfen, bis sie auch in seiner Gemeinde eingewogen war. Seine Pfarrkinder wußten, daß er ihr mutig entgegen geschaut hatte und daß er sich selbstlos dahin gab; aber sie wußten nicht, daß er nicht stark genug war, alles zu opfern, sie wußten nicht, daß er sein Weib flehentlich gebeten hatte, ihn nicht zu verlassen. — Der Geistliche senkte den Kopf immer tiefer, und eine Blutwelle zog über sein Gesicht, wie Erinnerung

um Erinnerung aus der Tiefe stieg, ihn umflutete und sich deutlich und klar von dem schwermütigen Hintergrunde hob.

Er sah sich zurückverkehrt in jene Zeit, er stand an den Krankenbetten, aber seine Gedanken waren bei seinem Weibe und waren ein innerwährendes Gebet für sie.

Er hoffte immerfort.

Nach langen Wochen hatte sich die Krankheit dem Ende zugeeignet. Über den letzten Gräbern, die sich vereinigt noch schlossen, lag dem jungen Priester ein neues Leben verheißungsvoll auf.

Da — von der letzten Pflege, die seine Frau noch ausübte, brachte man sie ihm eines Tages krank ins Haus.

Und von dieser furchtbaren Stunde an hatte er nur noch die Erinnerung an einen letzten schwachen Händedruck und an ein letztes Leuchten des brechenden Auges.

Das war das große Leid des Priesters, das ihn durch so viele Jahre begleitet hatte, das ihm zu dieser Stunde doppelt schmerzhaft vor der Seele stand.

Und wie er damals — nachdem seine Seele den Frieden wiedergefunden hatte noch langem und schmerzvollem Ringen — seine Liebe den Kranken und Verlassenen gebracht hatte, so kehrten auch heute seine Gedanken wieder zu seinen Armen, seinen Kranken, zu den Trauernden. —

Die Glocken läuteten, die Kirchentüren öffneten sich und die Gemeinde strömte hinaus.

Das Sonnenlicht umflutete den Priester, der eben aus der Kirche trat, seine Augen schweiften über das Gelände nach der Richtung des Meeres und sahen sehnsuchtsvoll in weite Fernen.

3 da Griebenfer L

stellerin unserer künftigen Selbste, die Beschüßlerin unseres deutschen Vaterlandes, sie lebe hoch." (Stürmischer Beifall.)

\* Eine Einigung der Liberalen ist nunmehr auch für Württemberg erzielt worden. Bisher war nur noch der Wahlkreis Ulm streitig. Jetzt haben die National-Liberalen beschlossen, bei der Reichstagswahl in Ulm den vollparteilichen Kandidaten Hähne zu unterstützen. Dafür will die Volkspartei bei den Landtagswahlen in Ulm und Gießlingen den national-liberalen Kandidaten unterstützen.

\* Über die Ergebnisse des Heeresergänzungs-Geschäfts sowie über die Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen ist dem Reichstag eine Übersicht für das Jahr 1910 zugegangen. Danach sind für Truppen mit zweijähriger Dienstzeit 187 412, für Truppen mit dreijähriger Dienstzeit 12 001, als Trainisolaten zu einjährigem Dienst 2117 und zum Dienst ohne Waffe 2623 ausgehoben worden. Für die Marine wurden ausgehoben aus der Gesamtbevölkerung 8209, aus der männlichen 3947. Einjährigfreiwillige wurden 13 145 eingestellt, Volksschüler 1068. Von den Ausgehobenen sind 57 971 auf dem Lande geboren und in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Von den anderweit Beschäftigten, auf dem Lande Geborenen wurden 79 062 ausgehoben. Von den in der Stadt Geborenen wurden 7846 ausgehoben, die in Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind, während sich die Zahl der anderweit beschäftigten Stadtkinder auf 71 430 beläuft.

### Wahlbewegung.

mw. Eschenhahn, 24. November. Einen starken Eindruck hinterließ hier die Wahlversammlung der fortschrittlichen Volkspartei, in der sich Reichstagskandidat Albert Sturm den Wählern vorstellte. An dessen eingehend behandeltes Programm schloß sich eine interessante Diskussion, in deren Verlauf Herrn Sturm Gelegenheit gegeben wurde, sich auch über die Marokkopolitik zu äußern. Seine Ausführungen, die sich besonders auch gegen den Bund der Landwirte richteten, fanden sehr lauten Beifall. Parteisekretär Röder gab eine mit drastischen Zahlenbeweisen gespickte Charakteristik der Agrarier, Konservativen und ihrer Mitläufer als der nur heuchlerischen Mittelstandsfreunde und zeigte, wie durch und durch umwache Denker und Handeln der Zentrumspartei ist. Erst lange nach Mitternacht fand die Versammlung ihr Ende.

Zur Kandidatur Baffermanns in Saarbrücken. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich bereit erklärt, in Saarbrücken die Kandidatur Baffermanns zu unterstützen.

### Heer und Flotte.

Englische und französische Offiziere in Deutschland. Im nächsten Jahre werden von der englischen Regierung 15, von der französischen 21 Offiziere zur Erlernung der deutschen Sprache nach Deutschland entsandt werden. Die englischen Offiziere sollen sich drei, die französischen sechs Monate in Deutschland aufhalten.

## Inseln.

### Frankreich.

Zur Veröffentlichung des französisch-englischen Geheimvertrags von 1904 verteidigt der „Matin“ die von Delcassé verfolgte Politik, indem er u. a. schreibt: Delcassé habe diesen Vertrag unterzeichnet, weil Chamberlain im Jahre 1900 den Plan einer Teilung Marokkos zwischen England und Deutschland ins Auge gefaßt habe und auch im Jahre 1904 zu befürchten gewesen sei, daß Chamberlain, wenn er auch nicht mehr am Ruder war, noch genug Einfluß besäße, um seinen Plan zu verwirklichen. Delcassé sei nun in Verhandlungen mit England eingetreten und habe erreicht, daß es nicht bloß auf eine teilweise Besetzung Marokkos verzichtet, sondern auch zugegeben habe, daß Marokko fast ausschließlich den Franzosen anheimfalle, das in dem Chamberlainischen

Plan überhaupt nicht in Betracht gekommen war. Da weder England noch Italien angegeben konnten, daß das Gebiet von Tanger an Frankreich falle, habe Delcassé es für das beste gehalten, es Spanien zu überlassen unter der Bedingung, daß es sich desselben niemals entäußere.

### Rußland.

Das Gesetz über den Konfessionswechsel. Der Reichsrat nahm den § 1 der Gesetzesvorlage in der Fassung der Kommission an, die den Übergang von einer Konfession zur anderen regelt. Danach ist der Übergang erst nach der Erreichung der Volljährigkeit und nach Ablauf von 40 Tagen nach der Anmeldung des Entschlusses gestattet. Ferner ist nur der Übergang von einer christlichen Konfession zu einer anderen oder aus einer nichtchristlichen Religion zu einer christlichen Konfession zugelassen.

### Schweden.

Der Friedensnobelpreis. Der Zentralvorstand des schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereins schlägt vor, daß der diesjährige Friedensnobelpreis demjenigen zuerkannt wird, der am kräftigsten gegen den italienisch-türkischen Krieg Einspruch erhoben hat. Der Zentralvorstand weist darauf hin, daß der schwedische Friedens- und Schiedsgerichtsverein zuerst eine Protestbewegung gegen den Krieg einleitete, ist aber der Ansicht, daß auch der Redakteur der deutschen Zeitung „Friedenswarte“, Alfred Fried, in Betracht kommen könne. Fried ist auch von der schwedischen parlamentarischen Friedensgruppe für den Nobelpreis vorgeschlagen.

### Britisch-Indien.

Für den Durbar in Delhi sind besondere weitgehende Maßnahmen getroffen. 4000 Polizeibeamte und Hunderte von Geheimpolizisten werden für die Sicherheit des Königs aufgestellt. Gleichzeitig sollen sie die Diebstähle von Militärgewehren verhindern, zu denen die Massenversammlung von Truppen und der Zuzug von Gebirgsleuten von der Grenze die beste Gelegenheit bieten.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Woche.

Aber die Stadtverordnetenwahlen, die in der vergangenen Woche stattgefunden haben, wird vielleicht noch einiges zu sagen sein, wenn in der dritten Klasse die Stichwahl zwischen den Kandidaten der bürgerlichen Parteien und denjenigen der Arbeiterpartei erledigt ist. Die Ausschüßten der Stichwahlgegner sind vorhanden, gleichgültig und gleichschlecht; es ist möglich, daß die Liste der bürgerlichen Kandidaten siegt, das Gegenteil gehört ebenfalls nicht zu den Unmöglichkeiten, zumal sich die bürgerlichen Parteien nun einmal die Freundschaft der Beamten zum Teil verschert haben. Wir halten es natürlich für ausgeschlossen, daß die Beamten durch die bescheidenen Differenzen dazu gebracht werden, für die sozialdemokratischen Kandidaten einzutreten, das aber ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß zahlreiche Beamte bei der Stichwahl nicht mehr an der Wahlurne erscheinen, sondern es darauf ankommen lassen werden, wenn der Sieg zufällt. Man hat zudem recht geschickt an die große Partei der Mieter appelliert, die allerdings bis jetzt im Stadtparlament fast gar nicht vertreten ist. Das mag mancher schon oft genug unangenehm empfunden haben, und er mag daher das Bedürfnis nur wenig verspüren, einer Kandidatenliste zuzustimmen, in der nur der Hausbesitzerstand vertreten ist. Die Schuld an dieser „Einsseitigkeit“ hat in erster Linie die preussische Städteordnung, die dem Hausbesitz eine stärkere Vertretung in den Stadtverord-

neten-Versammlungen einräumt, und zwar aus Gründen, die nicht ganz von der Hand zu weisen sind. Jedenfalls werden sich die Freunde der bürgerlichen Kandidaten ganz gewaltig anstrengen müssen, wenn sie in der Stichwahl am 11. Dezember den Sieg davontragen wollen.

Die Niederlegung der „alten Rose“ hat das Stadtparlament in seiner letzten Sitzung beschäftigt; auch im „Kurverein“ und in der Presse ist diese Angelegenheit bereits zur Sprache gebracht worden. Wir bezweifeln nicht, daß die „alte Rose“ in zwei Jahren nicht mehr die Passage zwischen dem Franzplatz und dem nördlichen Stadtteil beengt, der Magistrat wird selbst dann, wenn er keine Neigung zur Niederlegung des Hotels haben sollte, der allgemeinen Stimmung der Bürgerschaft nachgeben müssen. Daß er aber gar nicht die Absicht hat, die „alte Rose“ länger zu erhalten, als er durch den Ende 1912 ablaufenden Vertrag mit dem Bädler gezwungen ist, ergibt sich daraus, daß er bereits der Kurdeputation den Auftrag gegeben hat, sich mit der Ausgestaltung der Kochbrunnenanlagen nach der Niederlegung des Hotels zu beschäftigen. Darin hat der Magistrat und haben die seiner Auffassung beigetretenen Stadtverordneten durchaus recht, daß die „alte Rose“ nicht abgerissen werden darf, so lange man nicht genau weiß, in welcher Weise der dadurch gewonnene Platz — so weit er nicht für die Straße notwendig ist — verwendet werden soll. Als Ersatz für die „alte Rose“ wird der Franzplatz jedenfalls einen anderen, natürlich weniger verkehrsamen Platz erhalten müssen, wenn er nicht ungesund werden soll. Das geschieht am besten durch eine entsprechende Erweiterung der Kochbrunnenanlagen. Die Niederlegung der „alten Rose“ bildet eine sehr wichtige Frage. Die Ansicht eines Stadtverordneten, daß sie wichtiger sei als der Neubau eines Museums, das nur Geld kostet und der Stadt nichts einbringt, wird trotzdem niemand unterschreiben wollen, wenn er auch im geheimen ebenfalls zu den Leuten zählt, für die nur das reine reelle Wert hat, was sich messen, wiegen oder zählen läßt. —

#### Die Bäder.

##### (Zum Totenfest.)

Wir gehen heute am Totensonntag alle hinaus zu den Gräbern. Wohl jeder hat Angehörige oder liebe Freunde, deren Gräber er besucht. Solcher Gang ist schmerzhaft, aber auch heilsam. Es ist so nötig, daß wir einmal im Lebenslauf, unter den tausenden Rädern der Zeit die Luft anhalten und in der Stille derer gedenken, die schon von uns geschieden sind und mit denen uns die stärksten Erinnerungen verknüpfen. Je länger wir im Leben stehen, um so größer wird der Kreis derer, die uns verlassen, und um so mehr fühlen wir, daß ein Teil unseres Selbst schon mit ihnen zu Grabe getragen ist, bis es einsam um uns wird und auch wir reif werden für die Ernte.

Von all den Gräbern, an denen ich gestanden und die mit heute in wechselläufiger Erinnerung aufsteigen, gedenke ich besonders an eines, das nun schon bald 35 Jahre ein eisenbeschlossener Hügel deckt: da ruht mein Vater. Ich war noch nicht 13 Jahre, als er starb. Ich fühle damals noch nicht voll die Schwere des Verlustes, was es heißt, den Vater verlieren. Ich empfand nur, daß die Welt nun viel leerer und kahler geworden war —, daß das schöne Bild, das ich mir von der Welt gemacht hatte, nicht guttat, daß das Leben viel härter und grausamer war, als ich es mir vorgestellt hatte.

Ich anjule mit ohne die väterliche Leitung meine Straße ziehen. Aber ich hatte ja noch eine Mutter — ein Glück, das mancher auch nicht mehr besaß. Die Mutter mußte den Vater ersetzen — eine sehr schwierige Aufgabe, denn eine Mutter weiß immer ein weiches, nachgiebiges Wesen, zum Herrschen nur selten geboren. Aber die Natur weiß sich zu helfen. Es gelingt mancher Mutter, die Erinnerung an den Vater wachzuhalten und die Kinder mit des Vaters Geist als lebendigen Schatten zu umgeben. Ihre Macht wächst, wenn sie allein steht.

Aber noch eine Erfahrung habe ich gemacht. In der Bibel heißt es: Unser Gott ist ein Gott der Witwen und Waisen. Er wird sich ihrer besonders annehmen. In der

## Das Fest der Toten in Rom.

Von Kurt Bauer.

Rom, im November 1911.

In den letzten Tagen wurde die Leiche des jungen, bei Tripolis gefallenen Herzogs Riccardo Grazioli-Lante aus dem berühmten Hause der Rovere nach Rom gebracht. Ganz Rom trauerte an jenem Tage. Sämtliche Soldaten der Garnison hatten Gala angelegt. Die Schulen blieben geschlossen. Eine große Volksmasse nahm ernst und schweigend den Sarg auf dem Bahnhof in Empfang, den Unteroffiziere in feierlichem Aufzuge nach dem Campo Verano trugen.

Abends fragte ich einige Freunde aus dem Volke, die dem Begräbnis andächtig beigewohnt hatten, wer der gefallene Herzog eigentlich sei. Niemand wußte mehr über ihn zu sagen, als daß er einer der vornehmen Familien des Landes entstamme. Trotzdem trauerten sie alle. „Ich kannte seine Mutter, als sie noch ein junges Mädchen war“, erzählte eine Frau aus Florenz. „Povera madre“, fügte sie hinzu. Eine andere Frau aber meinte: „Sind wir armen Leute nicht schlechter daran als die Reichen? Wir haben nichts als unsere Kinder. Wir kennen keine Fortsetzungen, die uns über ihren Verlust hinwegtrösten. Wenn wir sie verlieren, bleibt uns nichts. Nicht die Herzogin Grazioli allein hat ihren Sohn dem Vaterlande hingegeben. Und eine Mutter bleibt eine Mutter: weshalb macht ihr so viel Aufhebens von der einen? Sie hat Schwestern und tausend andere Dinge, was haben die anderen aber übrig behalten?“

Den jungen Herzog Riccardo Grazioli-Lante hatte seine reiche Familie auf dem Campo Verano beigesetzt. Von diesem feierlichen Beerdigungsbegängnis jedoch schweifen die Herzen des Volkes weit fort zu dem eigentlichen Campo Santo des Kriegsjahres 1911 auf fremder afrikanischer Erde jenseits des Meeres. Unter näctem Fels, in der Wüste vielleicht ruhen die Söhne des Vaterlandes und — der italienischen Mütter. Auch

diese möchten gerne jene wüsten Gräber mit Tränen benetzen und Blumen um die einsamen verlorenen Hügel wünden. Manche von ihnen sieht auf dem herrlichen Campo Verano. Ihre Augen erblicken die köstliche Blumenfülle um das Grab des jungen Herzogs Grazioli. Und ihre Gedanken eilen zu jenem wilden, unwirklichen Friedhof, den keine Mauern umgrenzen, keine Kapellen weihen, keine Zypressen beschatten, keine Blumen schmücken.

Und doch ist es so wenig, was dort in der Ferne ruht gegenüber der großen Hölle von Menschen, die alljährlich allein in Rom sterben. Zehntausend Tote vom letzten Jahre empfangen während der Totenwoche auf dem Campo Verano den Besuch ihrer Angehörigen. Denn die ewige Stadt hat für ihre Bewohner nur dies eine Campo Santo. Ein ungeheurer Wald von riesigen Zypressen, der sich weit in die Campagna hinein erstreckt. Rings umgeben ihn hohe Mauern, die ihn von der Welt abschließen wie einen Klosterfriedhof. Man wandelt durch weite Alleen, die sich freuzen und schmurgerade das Campo Santo durchziehen. In beiden Seiten dichte Gräberreihen unter einem Meer von Blumen, aus denen Kreuze, Inschriften und schöne Grabmonumente mit den Bildern der Verstorbenen ragen. An verschiedenen Stellen steigt die Ebene terrassenförmig an. Man wandelt hier auf Treppenabstufen an unzähligen Grabkapellen und Grabgemäßen vorüber. Durch die spitzen Bäume der Zypressen drängen fern aus bläulichem Schimmer die römischen Kastele. Unten ein dichtes Gewühl dunkler Gestalten, die sich mit ihren Gräbern beschäftigen. Am seltsamsten wird es hier gegen Abend, wenn bereits die Dunkelheit über das Campo Santo zu fallen beginnt, während der römische leuchtende Abendhimmel sich in die Unendlichkeit zu dehnen scheint und seinen Abglanz über die meilenweite Campagna wirft, so daß sich bei der spiegelhaften Luft jedes Dorf und jedes Haus der Ferne den Blicken noch einmal entfährt. Das gibt ein Gemisch von dunklen Todessehauern und farbenverklärten

Paradieswelten. Manah eine menschliche Gestalt, die schwarz umhüllt von der hohen östlichen Balustrade aus diesem eigenartigen Naturschauspiel hingeeben ist, sieht man die starren Augen nur schwer nach der Stadt zuwenden, um in das Getriebe des Lebens zurückzufahren. Und sie wirft dann noch vorher einen neidischen Blick abwärts zu den tiefen Schatten der Zypressen, unter denen schon so viele anstehen.

Dieses großartige Campo Santo, das wohl zu den schönsten der Erde gehört, wird von Allerheiligen ab die ganze Totenwoche hindurch von einem ungeheuren Menschenstrom belebt. Vom Morgen bis in die Nacht hinein ist es ein dichtes Gewoge, das ununterbrochen hin- und herströmt, stellenweise zu mächtigen Gruppen gestaut. Die Zahl der Frauen überwiegt bei diesem Werke gefühlvoller Pietät. Vornehme Damen in schwarzen Kleidern, arme, zerlumpte, bunte Gestalten, alles drängt sich am Eingang durcheinander mit Blumensträußen; reiche edle Gartenpflanzen und beschiedene Feldblumen in der Campagna gepflückt. Meist sind es Christanthemen, die römischen Totenblumen, die Blumen der späten Novemberblüte. Die meisten Volksmassen sammeln sich am Tag der Toten an. Von der Stadt sowie aus der Campagna kommen sie herbei. Viele des Weges Unkundige fragen sich mühsam bis zum Eingang ins Campo Santo hindurch. Bereits morgens um 5 Uhr ziehen die Mönche von S. Lorenzo in feierlicher Prozession durch die Säulenhalle des weiten quadratischen Borhofes. Sie weihen das Campo Santo unter einförmigen Totengelängen. In der nahen Kirche wird die Totenmesse abgehalten. In kurzen Abständen lauten die Glocken nach dem Campo Santo verläutet. Dort drängen sich die Massen zur Kapelle „S. IX“, um an der heiligen Tuba niederzuknien und dem Chorgefang zu lauschen; ein ernster, klagender Rhythmus, der nur mittags einige Stunden aussetzt.

Wir ziehen mit der Volksmenge hin und her durch die großen Anlagen des Friedhofes. Im Borhofe ist es wie ein fröhliches Fest. Denn da wird schon lange

heutigen Gesellschaft aber finden sich wenige, die von diesem Gedanken Gottes erfüllt sind und darnach handeln. Die meisten Waisen haben das Gefühl: ich bin ja nur eine schwache Frau. Da wird mir im Leben alles viel schwerer gemacht, da werde ich viel eher überfordert, als wenn ich ein Mann wäre.

Ohne die Hilfe der Väter werden die Söhne frühzeitig selbständig. Sie haben selbst zu entscheiden und zu wählen, sich aus manchem Irrweg herauszuwinden und die eigene Faust zu gebrauchen, wenn Dornen und Dornbüschel wuchern. Selbständiges Wesen aber ist sicher in unserer Zeit eine Tugend, für die man schon etwas Lehrgeld zahlen kann.

Größere Freiheit für die Kinder bei der Erziehung ist ja auch sonst heute Mode geworden. Ich will's nicht tadeln. Es hat etwas Gutes. Ich weiß es. Aber man sieht nur so manche Fälle, wo die Pleiade gegen die Eltern dabei zu kurz kommt. Die Söhne werden flüchtig — und in den unteren Schichten sehr schnell flüchtig, und dann kommt das Besserkennen und der Übermut, und die Eltern werden auf das beschwerlichste Plätze gedrängt.

Und Pleiade gegen die Eltern muß doch eine unserer obersten Pflichten sein. Die Chinesen halten uns Europäer für pleiade. Und nicht nur diese. Auch bei den Mohammedanern und selbst bei den Juden steht das Gebot: Ehre Vater und Mutter! in höherer Achtung.

Die Jahre lassen die Erinnerungen verfließen. Man mag sie festhalten wollen, die Tage und Worte des Vaters, der uns auf den Knien gewiegt, die ersten Nieder vorgelesen, dem kindlichen Verständnis die Welt erschlossen, nach schwerer Arbeit uns noch heitere Laune gezeigt — wie vom Geseg der Schwere gezogen, fast langsam alles, was zum Vater gehörte, hinter ihm her ins Grab. Wir sind schon Kinder einer anderen Zeit, und unsere Väter, würden sie uns heute wiedersehen, würden sich fast fremd vorfinden in unserer Welt.

Gräber sind Stätten der Begegnung, Propheten der Vergänglichkeit. Aber wir sind doch nur Erben mit der Pflicht, das Erbe zu wahren, und wo es geht, zu mehren. Wir müssen uns ja in manchem überflüssig vorfinden und denken, wundern, wieviel wir es gebracht haben —, es ist im ganzen so überflüssig, was im Laufe der Jahrhunderte ein Geschlecht hinzubringt, daß im Dichterwort unsere Hauptaufgabe ausgedrückt ist: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Und wenn wir hier und da schärfere Fortschritte erzielt haben, so können wir sicher sein, daß wir auf anderen Gebieten versagen.

In der Erinnerung des Vaters, dem wir Leben und Sein verdanken, ehrt jeder Mensch sich selbst. Das gilt nicht nur für die, die Ahnen haben oder von ihren Vätern wirksame Beziehungen erhoffen. Und wenn unser Volk einer geistlichen Zukunft entgegengeht, so müssen wir festhalten an der Sittenstrenge und Ehrfurcht, an dem Idealismus und der Sparsamkeit derer, die in den Gräbern ruhen.

Pastor a. D. Röttsche (Berlin).

#### Wanderungen durch die deutsche Großindustrie

So lautete das Thema des vorgestrigen Vortrags des Herrn Professor Dr. Karl Rüdemann im Handels- und Gewerbeverein des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“. Es war wieder ein hochinteressanter Abend, den der Vortrag bot, und wiederum hatte sich eine zahlreiche Hörerschaft eingefunden. Es war die Pflicht des Redners, nur das Nötigste aus der Fülle von Stoff herauszuheben, mit der ausgesprochenen Absicht, den Hörern den Blick zu schärfen, damit sie befähigt werden, beim Betreten einer großen industriellen Anlage das Wesentliche zu erfassen und in sich aufzunehmen. Dem Hörer sollte eine Vorstellung von der hohen Bedeutung der Arbeit vermittelt werden; aus dem Vortrag leuchtete immer wieder der Gedanke hervor, daß die Arbeit das Höchste, das Edelste ist und daß sich der getrost neben jeden anderen stellen kann, der seine Pflicht tut. Längere Zeit hielt sich Redner bei den Ursachen für die Entwicklung der deutschen Industrie auf. Er bewies, daß eine Reihe von Entwicklungsstadien dazu beigetragen habe, daß das

Jahrhundert des Handwerks abgelöst wurde durch das Jahrhundert der Industrie, als da sind intensive Volkswirtschaft und vor allem Dingen die freiere Strömung, die das Volk durchflutete. Die Zeit des Absolutismus war dahin, und erst als ein freierlicherer Zug durch unser Volk ging, breitete die Industrie ihre Flügel aus und begann einen mächtigen Flug. Und die Wirkungen? Die Handelspolitik wurde infolge des ausgebreiteten Exports und Imports auf eine neue Basis gestellt, der Sozialpolitik mußte Beachtung geschenkt werden, damit die ungeheure Zahl derer, die in der Industrie Beschäftigung fanden, nicht revolutionierten, sondern sich einlieberten in das große Gesamtbild. Eine Altersgesetzgebung stellte sich als notwendig heraus, an eine Kartellgesetzgebung wird gedacht werden müssen, das Erziehungsproblem tauchte auf, der Erbschaftssteuer mußte eintreten, und endlich verlangten neue Mittelstandsforderungen Beachtung. Die große Gruppe der in der Industrie angestellten Beamten verlangte nach Licht und Luft. Im zweiten Teil gab Redner einige Fingerzeige, welche Gesichtspunkte ins Auge zu fassen sind, wenn man sich mit industriellen Fragen näher beschäftigen will. Und zwar sind sie objektiver und subjektiver Art; die objektiven: Natur, Kapital; die subjektiven: Direktorium, Betriebsleiter, Vorarbeiter, Qualitätsarbeiter und Lohndarbeiter. Schließlich ging er, und das nahm den breitesten Teil seiner Ausführungen ein, auf sechs große Zweige der Industrie näher ein: Bergbau, Eisen und Stahl, Maschinenindustrie, chemische Industrie, elektrische Industrie und Textilindustrie. Redner gewährte einen Einblick in die verschiedensten Betriebe, die er selbst mehrfach in Augenschein genommen hat, und zwar begann er bei der großen Kraftzentrale und zeigte dann, welche Unzahl von Kräfte tätig sind, um das Produkt zum Versand fertig zu machen. Es war dem Publikum dadurch besonders leicht gemacht, dem Redner zu folgen, daß das Zahlenmaterial über Größe der Betriebe, Import und Export, Zahl der Arbeiter, Beschäftigten usw. vor Beginn des Vortrags schriftlich überreicht worden war. Auch auf die Frage: „Wo steht unser Handwerk?“ gab Redner eine Antwort, die einen hoffnungsfrohen Ausblick schaffte. Es ist dafür gesorgt, daß die heimelstärkende Entwicklung der Industrie das Handwerk nicht ganz vernichtet. Der Industrie stellen sich Hemmnisse in den Weg, als da sind: die Konkurrenz zwischen den einzelnen Betrieben und dem Ausland, die großen Pflichten für Sozialpolitik, die Kapitalisten usw. Und so haben wir es denn erlebt, daß das Handwerk eine Neuentwicklung und Neupflichtung erfahren hat. Das Handwerkskammergesetz, das Genossenschaftswesen, das Verlangen nach Qualitätswaren, die bessere kaufmännische Vorbildung des Handwerkers haben dem Handwerk neue Entwicklungstendenzen. Redner schloß mit dem Wunsch, daß Handwerk und Industrie sich immer mehr organisch zusammenfügen möchten; beide sind gleich notwendig und aufeinander angewiesen. Wenn sich diese Erkenntnis immer mehr ausbreitet, so liegt das im Interesse beider Erwerbsgruppen und gereicht damit zum Segen unseres deutschen Vaterlandes. Langanhaltender Beifall folgte den Ausführungen.

#### Unsere Kolonien und die Frauen.

In dem „Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ sprach am Mittwoch Frau Gräfin Jech über „Unsere Kolonien und die Frauen“. Sie gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Kolonisation und schloß auf Grund ihrer eigenen, durch jahrelangen Aufenthalt in dem deutschen Kolonialgebiet erworbenen Erfahrungen die dort für die deutsche Frau bestehenden Lebensverhältnisse, ihre Tätigkeit, Stellung und Bedeutung. Sie führte etwa folgendes aus: Die ersten Kulturbringer in unseren Kolonien waren die Missionare, ihnen schloß sich der „Verein vom Roten Kreuz“ an, der im Jahre 1888 die ersten Schwestern, unter ihnen die bekannte Schriftstellerin Frida v. Bilitz, entsandte und ein Krankenhaus in Dar-es-Salaam errichtete. Während des Abwanderungsstroms mußten die Schwestern stehen, lehrten aber nach Beendigung des Aufstiebes zurück und entfalteten eine rege Wirksam-

keit. Jetzt sind 75 deutsche Schwestern bräutig tätig. Auch der „Deutsche Kolonial-Frauenbund“ macht es sich zur Aufgabe, Frauen auf seine Kosten hinüber zu schicken. Bis Mitte vorigen Jahres hatte er 1029 Frauen ausgesandt, teils Angestellte, teils Angehörige von Beamten. Die Lebensbedingungen für die Frau in den Kolonien sind verschieden, je nach dem Klima der betreffenden Gegend und nach dem Beruf, den die Frau ausübt. Die Behauptung, sie könne das Klima unserer Kolonien nicht vertragen, ist nicht richtig. Wo der Mann arbeitet, kann auch die Frau tätig sein, vorausgesetzt natürlich, daß sie eine gute Gesundheit mitbringt. Am günstigsten ist das Klima in Südwestafrika, das man „das Land des weißen Mannes“ nennt, weil hier der Europäer selbst arbeitet, während er in Togo, dem „Land des schwarzen Mannes“, die Arbeit nicht selbst tun, sondern sie nur beaufsichtigen kann. Auch in Ostafrika und in Neu-Guinea ist das Klima günstig, während Samoa nicht geeignet ist für Frauen, die dort meist kinderlos bleiben, und in Kamerun nur ein etwa zehnjähriger Aufenthalt für Weiber möglich ist. Auch durch den Beruf wird Lebensbedingung der kolonialen Lebens bedingt. Die Frau des Beamten oder Offiziers hat ein weniger schweres und weniger einsameres Leben als die Farmerfrau, die nicht nur eine außerordentlich vielseitige und mühevolle Tätigkeit hat, sondern auch oft lange Zeit jegliche Zerstreuung entbehren muß und nur auf sich angewiesen ist. Sie hat nicht nur den Haushalt zu führen, wobei sie wenig Hilfe an den unzuverlässigen Schwarzen hat, sie muß auch den Viehbestand und die Bekanntschaft des Feldes überwachen, und bei der oft langen Abwesenheit des Mannes die Aufsicht über die ganze Farm führen. In Ostafrika, das nicht harmlos, sondern pflanzungsgeartet ist, fällt die Farmarbeit fort. Trotzdem ruht auf der Frau eine große Arbeitslast, da die Wirtschaftsführung in den Kolonien viel schwieriger ist als in Europa. Der Bevölkerungszuwachs in den Kolonien ist als günstig zu bezeichnen, wenn man die kurze Zeit ihres Bestehens bedenkt. Die Zahl der Weiber beträgt jetzt 2074, darunter sind 13682 Männer, 3337 Frauen und 1573 Kinder. Trotzdem die Anzahl der Frauen zugenommen hat, ist sie noch immer zu gering. Sehr wünschenswert wäre es daher, wenn noch recht viele deutsche Frauen hinführten in unsere Kolonien gingen, um zu helfen, im Hause und auf dem Felde, auf dem Gebiet der Kindererziehung, bei der Krankenpflege und bei der Missionarbeit. Die Frauen sind die geborenen Pioniere der Kultur. Auf vorgegebenem Pflanzfeld, sind sie berufen, vorbildlich zu wirken für die Weisen und auch für die Schwarzen, deutsche Sitten und Kultur und deutsches Familienleben in die Kolonien zu bringen, und so zur Ehre des Vaterlandes zu wirken. Mit dem Wunsch, daß noch recht viele tüchtige und mutige deutsche Frauen ihre Kraft und ihr Können in den Dienst der Kolonialarbeit stellen möchten, schloß die Rednerin ihren von warmer Begeisterung befehlten Vortrag. Lebhafter Beifall der zahlreichen Zuhörer dankte ihr.

— Volkshilfsverein. Am Freitag führte Lehrer Brunotte eine „Wanderung durch den Harz“ vor. Ein- und mehrfarbige Lichtbilder zeigten die Herrlichkeiten dieses sagenumwobenen, von vielen Dichtern besungenen Gebirges. Die Wanderung begann in Hildesheim. Wir haben die schönen, alten Kirchen und Häuser, desgleichen in Goslar, dann ging es ins Gebirge. Des Harzes Wunder taten sich auf: das romantische Wobetal, Blankenburg mit dem Regenstein, der Brocken, die Hölle, Wernigerode. Prächtig waren die Schneebilder, die verschneiten Klostertäler und vereisten Wasserfälle. Die größte Freude erregten schließlich, besonders bei den jugendlichen Zuhörern, die Darstellungen der im Harz so beliebten Schneefiguren. Der Vortrag fand ein recht dankbares Publikum.

— Jugendpflege. Der „Rhein-Mainische Verband für Volksbildung“ veranstaltete Mitte November eine „Fachversammlung“ zur Beratung derjenigen Fragen, die mit der Erziehung und Fortbildung der nicht mehr schulpflichtigen Jugend zusammen-

nicht mehr begraben. Schau- und Klauerlustige tummeln sich durch die Gräber und ruhen auf den Postamenten aus. Mehr Ernst herrscht auf dem Friedhof selbst. Aber auch hier bleibt niemand allein, denn der Römer neigt nicht zur Sentimentalität, und nachdem er sich ausgeweidet hat, will er auch etwas Unterhaltung und Vergnügen. Und so schmücken die einen ihr Grab, während andere lebhaft Gruppen bilden und den Schmutz betreten. Man erhält Besuche von Freunden und besucht sie wieder, weint und lacht, wie es der Augenblick gebietet. Nur wo ein neues Grab ist, gibt es verhärmte Gesichter, starres, lebloses Aussehen. Die anderen gehen in einem weiteren Kreis herum oder nahen tröstend und mitteilend. Diese Stimmung wächst, je weiter man an das Ende des Campo Santo gelangt. Dort befinden sich die neuesten Gräber. Man gewinnt den Eindruck, als sei da eben ein großes Unglück geschehen. Überall verhärmte, regungslose Menschen. Sprachlos vor Leid, nehmen sie von keinem Vorübergehenden Notiz, und nur wenige andere beschäftigen sich flüchtig um sie. Wir stehen vor jenem Schmerz, der nie endet in der Welt, ohne unsere Fröhlichkeit zu stören. Erst wo wir ihn eng zusammengekrängt haben, fühlen wir uns etwas blasser, graulich, schmerzhaft gegenüber und stehen entsetzt wie unter dem Eindruck eines Massenunglücks, das kein Trost zu erreichen, kein Glück zu vergelten vermag. Wir umschleichen diese frischen Stätten des Todes, als wären wir selbst schuld an all den gebrochenen Herzen, die in hilfloser Verzweiflung davor kauern. Zehntausend Tote im Jahr! Das ist ja so wenig für eine so große Stadt wie Rom. Gering wenig genug, lesen wir es in einer trockenen Statistik. Aber wie wächst die Zahl ins Ungeheure, sobald unsere Augen nur einen kleinen Teil davon übersehen. Und wie gut, daß wir nicht alles zu fühlen brauchen, was wir wissen.

Es wurde schon dunkel und ich stand abseits, an eine der hohen Anstreifen gelehnt. Das zur Seite hörte ich leise im abgerissenen, tränenersetzten Rhythmus das

Ave Maria beten. Daselbe Ave Maria, das bereits Jahrhunderte lang aus Kirchen und Kapellen, aus Priester- und Laienmündern empor in den römischen Campagnahimmel steigt. Diesmal entrag es sich der Brust einer Frau, die über einem Kindergrabe kniete. Das schwarze Haar fiel ihr in ihr bleiches Gesicht. Die Augen starrten leer auf das marmorne Grabeskreuz, völlig jedes eigenen Selbst entäußert. Ihre Seele war erfüllt vom Schatten des toten Kindes. Ihren Mund umspielte das Lächeln ihres eigenen Kindes, ihre Hände tasteten ungeschickt wie die eines Kindes. Weider Seelen begegneten sich in einer lebenden Brust und die des Kindes hatte gesiegt. Nur der Körper des Weibes sträubte sich noch: fremd schienen alle Bewegungen, das haltlose Greifen der blassen Hände, die verzerrten Wendungen des Hauptes, die Unentschlossenheit, zu bleiben oder zu gehen. Mehrmals hatte sie sich schon erhoben, um mit hilflosem Lächeln immer wieder zurückzufallen: Denn es war ja heute das große Fest der Toten auf dem Campo Verano.

Ich beilegte mich, zurückzufahren, und wandelte durch die unzähligen Grabeslichter, die liebende Hände in zwischen den Toten angezündet hatten. Als seien sie alle wieder Kinder geworden, die Verstorbene, und freuten sich am Glanz und Lichterschimmer! Oder als drängen lauter Edelsteine aus den dunklen Schatten, um die üppige Blumenfülle, von Menschenliebe gefüllt, zu befeuchten! Draußen hatte sich die Menge bereits verlaufen. Ich schlug den einsamen Weg über die Campagna ein, um direkt nach Hause zu gelangen. Nur noch römische Bettler hockten auf den Stufen von S. Lorenzo herum. Es sind die lebendigen Toten der ewigen Stadt. Sie zeigen schamlos die nackten verblühten Glieder und hüllen die gefunden in schmutzigen, stinkenden Lumpen. Leblos belagern sie Straßen und Plätze: nur so bald der Soldo in ihre Hände fällt, leuchten ihre Augen noch ein wenig auf. Sie beten für den, der gibt, und verfluchen den, der an ihnen ohne Geschenk vorbeigeht. Ich wandte mich gerade rechts der Cam-

pagna zu, als ich von der Gruppe der Bettler eine wahre Schreckgestalt loslöste und näher kam. Es war ein gebückter Körper auf zwei lange Krücken gestützt, die sich schnell und weisend vorwärts streckten, während die Hände zwischen ihnen hin- und herstatterten. Ehe ich noch ausweichen konnte, hatte sie mir den Fußweg verstellt. Ich blickte in ein scheußliches, von böser Krankheit zerfressenes Gesicht, in dem die Knochen der Nase und des Mundes klopfen. Sie erschien so abgesehen unter der Mauer des Campo Verano, daß mir graute, ihren Augen zu begegnen. Aber sie sah mich nicht an, auch nicht ihre schmerzhafte Hand streckte sich mir entgegen, sondern hielt nur die schmutzige Schürze auf, in die ich einen Soldo warf: das Lösegeld von dem schrecklichen Anblick. Sie ihres Eindringens wohl bewußt, zog sie sich, ohne die Augen zu erheben, zurück. Denn die Römer fürchten den Bösen Blick, die Gattatura — wer sollte sie auch nicht fürchten aus solch einem Antlitz, in dem das Leben zur Karikatur der häßlichsten Todesphantasien wird? Daß sie für mich beten wollte, sagte sie noch im Fortgehen. Wieviel unbeschreibliches Elend schafft doch der Schöpfer, daß es ihn anbetet! Falls ihre Fürbitte deinen Augen weh tun sollte, o Herr, ich bin schuldlos daran. Während ich schnell über die unbetretenen Felder schritt, verank das Campo Verano hinter mir in der hereinbrechenden Nacht. Die hohen Cypressen zogen sich starr aufeinander und unten erglänzte es von einem Meere kleiner Lichter. Es war die Illumination eines herrlichen Märchenschlosses in der weiten öden Campagna. . . .

In der Stadt fand ich meine Freunde Wein trinkend und ein merkwürdiges Gedächtnis. Nach der alten römischen Sitte müssen in der Totenmode Saubohnen gegessen werden, vielleicht weil ihr Aussehen ein wenig an einen Totenschädel erinnern mag. Noch heute beargwügt man sich damit auf dem Lande. Ihres bitteren Geschmacks wegen aber sind sie in der Stadt durch ein ihre Form nachahmendes süßes Gebäck ersetzt worden, das in keinem Hause während der Totenmode fehlt.

hängen. Vertreten waren außer den händig mit dem Verband in Fühlung stehenden Bildungsorganisationen der Mittelschulvereine der deutschen Turnerschaft und mehrere ihm zugehörige Gauverbände und Einzelvereine, der Frankfurter Verein „Jugendkraft“, der evangelische Jugendhilfsvereinigung für Hessen, der evangelische Wartburgverein in Offenbach a. M., der katholische Lehrentinnenverein, der jüdische Verein „Montefiore“, der Jugendbildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei und andere Vereine. Bei aller Verschiedenheit der politischen und religiösen Stellung der an der Beratung beteiligten Personen stellte sich doch als gemeinsames heraus: einmal das pädagogische Ziel: Heranbildung tüchtiger, charakterfester und ideal gesinnter Persönlichkeiten, und zweitens eine große Anzahl rein praktischer Vereinsbedürfnisse, Handbuchsverteilung und Archiv für Jugendbildner, Haftpflichtversicherung usw. Der Referent Herr Rißler (Höchst a. M.) sowie alle Diskussionsredner waren darin einig, daß der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung die geeignete Stelle sei, an der sich die verschiedensten Bestrebungen, zunächst zu praktischen Zwecken, vereinen können. Ins Auge gefaßt wurden zugleich weitere vom Verband einzuberufende Tagungen, in denen die verschiedenen Richtungen ihre pädagogischen Anschauungen und Erfahrungen austauschen können.

— **Kassauische Bank.** Im Konturs über das Vermögen der Kassauischen Bank, Aktiengesellschaft, zu Wiesbaden, soll Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar 5533 M. 25 Pf., wovon jedoch vorweg der Gerichtskostenvorschuss zurückzuführen und das Honorar der Gläubigerauswärtung zu bezahlen ist. In berücksichtigten sind Forderungen im Gesamtbetrag von 479 230 M. 42 Pf., wovon 4686 M. 20 Pf. bevorrechtigte Forderungen sind, so daß auf die nichtbevorrechtigten Forderungen eine Dividende nicht entfällt. Es gehen also rund 475 000 M. verloren.

— **In Sachen der Firma Karl Rals Sohn Nachf.** fand gestern nachmittag die schon erwähnte erste Gläubigerversammlung statt. Die mit der Angelegenheit vertraute Frankfurter Treuhandgesellschaft hat den Status festgestellt und ist dabei zu dem immerhin günstigen Ergebnis gelangt, daß bei langamer, ruhiger Abwicklung der Geschäfte eine Dividende von 55 bis 60 v. H. herauskommen wird. Diese Dividende dürfte sich nach Ansicht der Treuhandgesellschaft bis zu 82 v. H. erhöhen, falls es gelingt, ein zu den Schuldnern der Firma Karl Rals Sohn Nachf. gehörendes Fabrikunternehmen, wie gehofft werden darf, in günstiger Weise im Interesse der Gläubiger zu verwerthen. Es soll übrigens begründete Aussicht bestehen, daß das Geschäft in veränderter Form fortgeführt wird, gestützt auf das den Jubilaren trotz ihrer gegenwärtigen mifflischen Lage von allen Seiten entgegengebrachten Vertrauen. Über das Resultat der gestrigen Gläubigerversammlung werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

— **Die Verhandlungen mit einer Großbank wegen Übernahme des Bankgeschäfts Karl Rals Sohn Nachf.** sind zusammengebrochen, so daß die Großbank nur eine Wechselstube aus dem Geschäft machen will und nur das Mobiliar und die Miete übernimmt. Es wurde beschlossen, daß die Firma Karl Rals Sohn Nachf. in Liquidation treten soll. In den Gläubigerauswärtung wurden gewählt die Herren Kommerzienrat Fickmann, Justizrat Koneitz, Justizrat Guttmann, Justizrat Alberti, Rechtsanwalt Broch und Klein sowie Direktor Schleicher.

— **Ein neues Försterhaus** ist ungewöhnlich schnell entstanden, und zwar an der Karstraße, gegenüber dem Domänengut Admatal. Das Haus ist einstöckig mit sehr hohem Giebel aus echtem Gaubler Schiefer. Zum nächsten Frühjahr soll das Haus zum Beziehen fertiggestellt sein.

— **Die Arbeiten zur neuen Gelsenanlage der „Elektrischen“** in der Albrecht-Dürer-Straße sind wieder eingestellt worden und die Schienen sollen wieder auseinandergefahren und bei Seite gelegt werden. Es geschieht dies wegen des Eintritts der Frostperiode.

— **Verhaftet wurde gestern nachmittag** hier der Kaufmann Hassenbach aus Diebrich, der seit Jahren flüchtig und wegen Betrugs verfolgt worden war.

— **Personal-Nachrichten.** Vergewaltigt a. D. Jakob Kötter in Diez erhält den Orden 4. Klasse, Eisenbahnbetriebssekretär Gottfried Witte in Wiesbaden den Königlich Preussischen Orden 4. Klasse.

— **Körperlultur.** Nach dem System der Frau Dr. Menéndez, der Verfasserin des bekannten Buches „Körperlultur des Weibes“, haben hier wieder Kurse in hygienischer, athletischer Gymnastik begonnen. Eine von Frau Dr. Menéndez selbst ausgebildete junge Kraft ist Leiterin der Kurse, die hier in ersten Kreisen Anklang finden. Die Körperlultur ist für jedes Alter geeignet, da die Übungen individuell, den jeweiligen Körperkräften entsprechend gegeben werden.

#### Vereins-Gefte.

(Mittwoch und bis zu 20 Seiten.)

— **Der Athleten-Sportklub „Athletia“.** Mitglied des Deutschen Athletenverbandes, hatte sich bei der am vergangenen Sonntag in der Turnhalle (Schnurstraße) stattgefundenen Feier des 10. Stiftungsfestes eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und es verlief dieselbe in schönster Weise. Die vorläufigen Darbietungen des Klubs, bestehend in Rhythmen der ersten Reihe, Auftritten der Musiktruppe, griechisch-römischen Ringkämpfen, Warmupgruppen, zeigten von guter Schulung und wurden mit großem Interesse verfolgt. Ebenso beifällig wurde das Reigenfahren des Radfahrvereins 1904 aufgenommen. Der Männergesangsverein „Ariebe“, welcher ebenfalls das Fest beehrte, hatte die Anwesenheit durch den Vortrag einiger schon zu Gebote gebrachten Lieder. Großen Applaus fanden auch die humoristischen Vorträge des Mitgliedes Herrn Karl Bette sowie die Baritonrollen des Ehrenmitgliedes Herrn Fritz Schlegelmüller. Einen Claspunkt bildete die Aufführung des Theaterstückes „Am Riech und Eber“, welches, natürlich gespielt, den Darstellern wohlverdienten Beifall eintrug. Zum Schluß des Programms wurden noch den Herren Emil Kemmer, Eduard Kradt, August Bette und Ludwig Schneider Ehrenurkunden für 10jährige treue Mitgliedschaft überreicht. Der Klub „Athletia“ kann mit Stolz auf den wohl gelungenen Verlauf des Festes zurückblicken. F 481

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Reizend-Theater.** Das mit vielem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Die Abenteurer“ wird morgen Montag wiederholt und am Dienstag der übermütige Schwan „So'n Windhund“. Der dritte Abend des Wollen-Ringes bringt am Mittwoch „Die Frau vom Meer“, worin Frä. Koserer zum erstenmal die Titelrolle spielt. Am Donnerstag findet ein einmaliges Gastspiel der hier in bestem Andenken stehenden Künstler Maria Delbard und Marc Henry in einem Kammermusik-Abend statt, in welchem die beliebten Künstler eine hoch-

interessante Fülle von neuen Darbietungen bringen werden. Zu dieser Vorstellung haben Danks- und Pensionskarten keine Gültigkeit, und die Preise der Plätze mäßig erhöht. Der Vorverkauf beginnt morgen, Montag.

— **Konzert Camilla Reus.** In dem am Dienstag, den 28. November, abends 8 Uhr, im Saale der Wartburg stattfindenden Vortragsabend der Koncertsängerin Frau Camilla Reus kommen Lieder von Saint-Saëns, Brahms, S. Wolf, Rich. Strauß, Schilling u. a. zum Vortrag. Von Herrn Karl Reus, dem Vater der Sängerin, dessen Kompositionen in früheren Konzerten reichen Beifall fanden, bringt das Programm vier neue Lieder.

— **Alpenverein.** Die Sektionsmitglieder und Freunde des Alpenvereins werden am den am 20. November stattfindenden Lichtbildvortrag des Oberlehrers Dr. Gollat über seine Reisen und Hochtouren in Südrussland und den Pyrenäen erinnert. Der Vortrag findet nicht in der Mädchenschule am Markt, sondern in der geräumigen Aula der städtischen Oberrealschule, Zietenring 9, um 8½ Uhr abends statt.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Diebrich, 25. November. Zu der am kommenden Montag stattfindenden Stadtratswahl der 3. Abteilung hat der Bürgerverein heute folgende Kandidaten aufgestellt: Heinrich Wiltz, Stricker, Fabrikant Joseph Schandura, Handwerker Georg Schneider, Schlossermeister Richard Deubert bis 1917 und Badermeister Konrad Nahner bis 1915. In der 2. Klasse scheiden aus: Hauptmann a. D. A. Giannini, Kaufmann H. Schneiderhöhn und Heinrich W. Stricker. Der Bürgerverein will die Herren Giannini und Schneiderhöhn als seine Kandidaten für die am nächsten Mittwoch stattfindende Wahl zur 1. Abteilung aufstellen. — Es wird also auch in der 2. und 1. Klasse zu einem Kampf zwischen den beiden Interessengruppen (Bürgerchaft und sogen. „Kassanergesellschaft“) kommen. Infolge der nachdrücklich erhobenen Wünsche aus der Bürgerchaft hat sich der Verwaltungsrat des Bürgervereins genötigt, die anfangs aufgestellte Liste dahin abzuändern, daß die Herren Schandura und Nahner als Vertreter der mittleren Kreise in der 2. Klasse und dafür die Herren Giannini und Schneiderhöhn in der 1. Klasse aufgestellt wurden. Dabei erklärt sich nun auch der Kampf in der 1. Abteilung, auf dessen Ausgang man sehr gespannt ist.

#### Kassanische Nachrichten.

!! Aus dem Rheingau, 24. November. In den letzten Tagen wurden in einzelnen Orten des Rheingaus mehrere Abfälle in 1911 gemacht, wobei für das Stück 1200 bis 2000 M. angelegt wurden.

r. Winkler, 24. November. Zur Beendigung der Weinfeste veranstaltete Herr Graf v. Ratuschka-Greifenslaw einen Herbstklub. Im Schlosshof zu Rastbach versammelte sich das gesamte Personal, Binger und Wingeraner, um unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Festzug durch die Ortstrassen zu veranstalten. Unmittelbar hinter der Musik trug Fräulein Marie Berner die Fahne in den gräflichen Farben. Dann folgten die Lehrlinge, die Bittenträger und das reichgeschmückte Pöbel, auf welchem die Herrinmutter im weißen Kleide thronete. Weiter kamen die Binger, das Kellerpersonal sowie die Verwaltung. Nach dem Umzug der großen Beifall fand, begaben sich die Teilnehmer in das „Hotel zum Laubus“, wo Festessen und Ball stattfand. Die Teilnehmerzahl betrug 160.

no. Erbach i. Hg., 25. November. Dem von der Kreisverwaltung v. Winkler v. Brandenfeld hier gegründeten Erholungsheim für Kinder und erwachsene Schüler von Offizieren wurde die landesrechtliche Genehmigung erteilt.

!! Lorch i. Hg., 24. November. Die gestrigen Stadtratswahlen ergaben in der dritten Klasse die Wiederwahl des Herrn Ferdinand Traber, während in der zweiten Klasse Gastwirt Peter Joseph Dahlen und Verwalter Schulte neugewählt wurden. In der ersten Klasse wurde Herr Philipp Alexander wieder- und Notar Dr. Hoffmann neugewählt.

— **Kassanische, 24. November.** Bei der engeren Stadtratswahl der 3. Abteilung wurde Stadtratsmitglied David Berner wiedergewählt. Sein Gegenkandidat Fabrikant Joseph Reiter war erhielt 15 Stimmen.

a. Kessel, 24. November. Ein etwa 70jähriger Einwohner von hier erkrankte sich. Der Unglückliche, ein Gastwirt, litt an einem unheilbaren Leiden.

s. Kallstein, 24. November. Unsere Gemeindevorwaltung hat rund 1000 Zentner Industriekartoffeln in angelauf und das Waller für 820 M. frei Keller geliefert.

w. Hagen, 24. November. Bei der Stadtratswahl der 3. Klasse wurde Schneidermeister Fritz Löw gewählt.

i. Limburg, 24. November. In unserem altherwürdigen Dom wird in den nächsten Tagen eine neue Orgel aus der Orgelbauanstalt von Johann Meis in Bonn aufgestellt. Die Orgel enthält 50 Register, die sich auf drei Manuale und Pedal verteilen, und an 3500 Pfeifen. Den Unterbau nehmen die Geläutelanlagen, Windzuführungskanäle und Ventilationsstationen zur Auslösung der Register- und Pfeifenventile ein. In 500 Rohrleitungen verbinden diese Apparate untereinander und mit dem vor der Orgel stehenden Spieltisch. Die drei Magazingebläse mit verschiedenem Aufdruck empfangen den Wind direkt von einer elektrisch angetriebenen Doppelventilator.

— **Gerborn, 24. November.** Das Provinzial-Schulkollegium hat die von Kolonnen beantragte Erhöhung des Kostgeldes für die Präparanden genehmigt. Bisher wurden jährlich 400 M. gezahlt, jetzt beträgt das Kostgeld 495 M. jährlich. Heizung und Licht sind besonders zu zahlen. Die Erhöhung wird zur Folge haben, daß der Antrag zur Präparandenanstalt in Gerborn, der in diesem Jahr bereits nachgelassen hat, noch weiter zurückgehen wird.

#### Aus der Umgebung.

— **Dodenau, 24. November.** Gastwirt und Sägewerksbesitzer Jäger hier hat beim Holzladen einen Unfall. Drei Rippen waren gebrochen und eine vierte war in die Lunge eingedrungen. Eine Operation verlief zwar günstig, doch ist der Verunglückte seinen schweren Verletzungen erlegen.

w. Osnabrück, 24. November. Hier weilten gestern, um sich über die Wünsche der Danner Diamantfabrikanten hinsichtlich der Bewertung der deutschen Diamanten zu unterrichten, der Unterstaatssekretär im Reichsministerium für Bergbau und Bergbauverwaltung, der Reichskommissar für die Deutsche Diamantentriebe Dr. v. Jacobs. Bei der Besprechung wurde gewünscht, daß die deutschen Diamantfabrikanten an den gleichen Bedingungen wie das holländische Institut in Antwerpen die deutschen Steine von der Diamanttriebe in Berlin kaufen können. Auch die Bildung eines deutschen Händlerverbands an Stelle des bisherigen, mit dem der Vertrag nur noch bis Juli nächsten Jahres läuft, wurde erörtert.

#### Aus Gädern und Kurorten.

\* **Bad Mergentheim.** Am 5. November hat der letzte Kurtag des Kurortes Mergentheim stattgefunden. Daß die diesjährige Saison sich bis tief in den kalten Herbst hinein ausgedehnt hat, verdanken wir in erster Linie der vorzüglichen Kurkasselle, die durch Herrn Oberingenieur Scherrer-Ems im Frühjahr neu gefaßt wurde.

#### Vermischtes.

\* Ein verwegener Postraub wurde Freitagabend auf dem Wege von dem Berliner Reichsbank-Postamt nach dem Postamt 41, Ecke Kur- und Alte Leipziger Straße, von nicht ermittelten Dieben verübt. Der Wagen hatte mehrere Beutel mit Geld bei der Reichsbank abgeholt und sollte

diese nach dem Postamt 41 bringen. Als der Postwagen vor dem genannten Postamt angekommen war und geöffnet wurde, mußte man die Entdeckung machen, daß die gesamten Geldbeutel noch Inhalt auf dem Wege zwischen Reichsbank und dem Postamt 41 entwendet worden waren. Wie es den Dieben möglich gewesen ist, auf dem kurzen Weg, der um diese Zeit überdies noch äußerst belebt war, den rasch fahrenden Wagen zu öffnen, die schweren Beutel herauszunehmen, die Tür wieder zu verschließen und zu verschwinden, ohne bemerkt zu werden, ist vorläufig noch ein Rätsel. Der Inhalt der Beutel betrug 20 bis 50 000 Mark. — Ein Schutzmann, der in der Nacht auf Samstag durch die Kaiserstraße in Niddorf patrouillierte, bemerkte einen Mann, der einen großen Leinwandbeutel mit einem roten Streifen trug. Als er ihn anhalten wollte, warf der Unbekannte den schweren Sack über einen Statuenarm und entfloh. Er wurde aber eingeholt und auf die Wache verbracht, wo man ihn als den 33 Jahre alten Probationsreisenden Eduard Cavalle feststellte. Nach seinen Angaben übergab ihm ein Postkassierer den Sack. Der Sack wurde wiedergefunden. Es fehlten an dem Inhalt nur zwei Beutel mit 1200 M. — Die Mittagsblätter haben den geraubten Postbeutel zunächst nach seiner Wohnung in der Kaiserstraße verbracht und dort 51 Wertbriefe und das Bargeld herausgenommen. Es soll in der Wohnung an der Kaiserstraße ein Betrag von 200 000 M. gefunden worden sein. Die übrigen Wertgegenstände, die kein bares Geld enthielten, hatte Cavalle in einen großen Sack gepackt. Er wollte denselben wegwerfen, als er gefaßt wurde. Auch der Führer des Postwagens, der Postillon Wenzel, wurde verhaftet. Er bestreitet jedoch jede Beziehung zu dem Raube. Die Geliebte Cavalles, welche seine Wohnung teilte, die 22jährige Wälfertmanns Barowitz, will nicht gewußt haben, woher das Geld stammt.

\* Bei dem Untergang des Dampfers „Romagna“ sind 62 Personen ertrunken. Die „Romagna“, die zwischen Ravenna, Triest und Fiume allwöchentlich eine Fahrt absolvierte, war am Mittwoch von Ravenna abgegangen mit dem Kurs nach Triest. An Bord befanden sich 19 Mann Besatzung mit dem Kapitän Rumbell und 53 Passagiere, darunter 5 Kinder, zusammen 72 Personen. Als der Dampfer die offene See erreichte, wurde er von den aufgestellten Wogen hin und her geworfen. Handhohe Wellen türmten sich gegen das Schiff. Infolgedessen verlor sich die aus Reis bestehende Schiffsladung nach der einen Seite, so daß das Schiff nicht mehr das Gleichgewicht halten konnte. Angesichts des furchtbaren Sturmes waren die Maschinen des Schiffes machtlos. Die Passagiere durchlebten furchtbare Schreckensmomente und alles drängte sich um das Rettungsboot, das ins Meer hinabgelassen wurde und sofort von dem Kapitän und 7 Matrosen besetzt wurde. Die Passagiere sprangen ins Meer, um das Boot zu erreichen und ertranken dabei. Über das Schicksal der „Romagna“ ist noch nichts Genaues bekannt. In maritimen Kreisen wird das egoistische Verhalten der Besatzung der „Romagna“ sehr getadelt. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest: Die Katastrophe des Dampfers „Romagna“ ereignete sich durch fehlerhafte Beladung. Die Reisefläche, mit denen der Dampfer beladen war, lag zu sehr auf einer Seite. Bei dem heftigen Sturm in der Nacht begann das Wasser in den Dampfer einzudringen. Trotzdem die Matrosen unermüdlich arbeiteten, um das Gleichgewicht des Schiffes wiederherzustellen, neigte sich der Dampfer nach zwei Stunden schließlich derart, daß das Wasser durch den Schlot in den Schiffskörper einbrach. Bald darauf erfolgte die Beileuchtung an Bord. Die nachfolgenden furchtbaren Panikszenen, spielten sich in tiefer Finsternis ab. Wenige Leute konnten sich in einem Rettungsboot bergen und kamen nach übermenschlichen Bemühungen in die Nähe des Hafens Ravenna, wo sie durch den Leuchtdampfer „Titel“ gerettet wurden. Der gesunkene Dampfer gehörte der Firma Sansona Forti in Ravenna. Die Katastrophe ereignete sich um 3½ Uhr nachts. Der Dampfer „Palagosa“ und „Ritter Wilmski“ sind nach der Unfallstelle abgegangen.

\* Die Explosionskatastrophe in Liverpool. Zu der Explosion in der Schiffsfabrik von Wibby in der King Edward Street in Liverpool werden folgende Einzelheiten gemeldet: Kurz nach der Mittagspause, als ungefähr 400 Angestellte in der Fabrik waren, trat plötzlich ein bedeutender Ansturm im Innern des Gebäudes, das wie bei einem Erdbeben schwankte. Trümmer und menschliche Gliedmaßen flogen in weitem Umkreise umher. Sämtliche Fenster scheibten in dem benachbarten Stadtteil gingen in Trümmer. Fast in denselben Augenblicke brachen Flammen aus allen Ecken des Gebäudes. An den Fenstern sah man angestarrte Menschen mit brennenden Haaren und Kleidern. Die Feuerwehr eilte in wenigen Minuten herbei. Die Verletzten wurden in Ambulanzwagen sofort ins Hospital geschafft. Dem Spital wurden über hundert, meist schwer verletzte Personen zugeführt. Die Suche nach den Opfern dauert fort, nachdem man der Feuersbrunst gegen 1½ Uhr glücklich Herr geworden war. Selbst in den unmittelbaren Straßen wurden vorübergehende Personen getötet, so furchtbar war die Gewalt der Explosion. Wie es heißt, hat ein in eine Maschine geratenes Stück Eisen die Explosion herbeigeführt. Die ganze Fabrik ist gerichtet, etwa 500 Angestellte sind betroffen. Die Zahl der Toten genau festzustellen, ist unmöglich, da eine Anzahl Leute unter den Trümmern liegen blieben, da ihre Verwundungen ersterer Natur sind. Obwohl die Feuerwehr sofort mit allen verfügbaren Spritzen am Platze war, konnte das Feuer erst gegen 5 Uhr nachmittags gelöscht werden. Eine große Menge Eisenzeug, Maschinen und Holzbalken, die eine unentwirrbare Masse bilden, muß noch beseitigt werden, bevor die Zahl der Toten endgültig festgestellt werden kann. Unter den Trümmern wurden noch acht bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Menschen gefunden. Damit erhöht sich die Totenzahl auf einundzwanzig.

#### Kleine Chronik.

Brand einer historischen Kirche. In der alten, aus der Ordenszeit stammenden Kirche in Tharau (Ostpreußen) brach vormittags gegen 10 Uhr Feuer aus, das schnell aus sich griff. Das Kirchenschiff wurde in Minuten zerstört, der Dachstuhl ist vollständig abgebrannt, der Turm steht noch. Aus Königsberg ist Hilfe herbeigerufen. Die

Kirche, die renoviert ist, sollte am Sonntag eingeweiht werden. Die das Feuer entzündeten, konnte noch nicht ermittelt werden, wahrscheinlich wurde es durch die neuangelegte Heizung hervorgerufen. In der Kirche wurde bei Ausbruch des Brandes Konfirmandenunterricht erteilt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Innere der Kirche ist ausgebrannt, die Orgel herabgestürzt und der Altar teilweise vernichtet. In der altchristlichen Kirche ist die von Simon Bach besungene „Anke von Tharau“ getraut worden.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Saumur wird weiter gemeldet, daß eine Frau während der Rettungsarbeiten an den Folgen des ausgehenden Schreckens gestorben, ein Mann wahrscheinlich geworden ist. Das Wasser des Thonbrunnens ist so weit gefallen, daß die Trümmer des verunglückten Eisenbahnzuges sichtbar sind. Ein Wagen 1. Klasse wurde einen Kilometer von der Unfallstelle gefunden. Sieben Leichen sind geborgen. Aus Angers wird berichtet, daß zwei Leichen einen Kilometer von der Unfallstelle entfernt auf einer Wiese angeschwemmt aufgefunden wurden. Es handelt sich um die Leichen eines Geschäftsreisenden und eines Lokomotivführers. Letzterer ist Vater von 5 Kindern.

Hinrichtung eines Millionärs. Der Millionär Beattie zu New York, der wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurteilt worden war, legte vor seiner Hinrichtung ein volles Geständnis ab. Henry Beattie brachte den ganzen Tag vor seiner Hinrichtung im Gebet mit dem Gefängnisgeistlichen zu. Morgens überbrachte ihm sein Vater mit ausdrücklicher Erlaubnis der Kirchenbehörde das Abendmahl. Der Sohn nahm mit zitternden Händen das Sakrament von dem laut schreienden Vater entgegen.

## Gerichtliches.

### Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Kiel, 25. November. Vor dem Landgericht gelangte als Folge des Wert-Prozesses die Klage des Fiskus gegen den früheren Magazindirektor der Kaiserlichen Werft Heinrich, gegen die Witwe des Kaufmanns Reimann und gegen den Kaufmann Reimann jr. auf Schadenersatz wegen Nichtlieferung von 30 000 Kilogramm Öl zum Austrag. Das Gericht hielt als erwiesen, daß das Öl von der Firma Reimann nicht geliefert, von der Witwe aber bezahlt worden war. Die Witwe Reimann wurde zu 18 950, Reimann jr. und Heinrich zusammen zu 3448, Heinrich in einem Falle zu 3448 Mark Schadenersatz verurteilt.

## Der italienisch-türkische Krieg.

### Vom Kriegsschauplatz.

wb. Konstantinopel, 25. November. Nach einer dem Kriegsministerium zugegangenen Depesche wurde eine italienische Kolonne von 2000 Mann, die bei Bengasi in das Innere vorgerückt war, um die Telegraphenlinie zu zerstören, von Arabern angegriffen. Sie hatte zwölf Tote und viele Verwundete.

### Die Verteidigung der Dardanellen.

wb. Frankfurt a. M., 25. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Türkei setzt noch in letzter Stunde mit fieberhaftem Eifer ihre Verteidigungs-vorbereitungen in den Dardanellen fort. Man hält die Überzeugung fest, daß die italienische Flotte ohne die schwersten Verluste zu erleiden, weder die Passage der Meerengen forcieren noch landen kann. Außer etwa 100 Festungsgeschützen gelangten 150 Feldgeschütze in den Dardanellen zur Aufstellung. Die türkische Flotte wird diesmal nicht inaktiv bleiben.

### Österreich und die Frage der Dardanellenblockade.

hd. Wien, 25. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen findet die Meldung von einer bevorstehenden Blockade der Dardanellen durch die italienische Flotte keinen Glauben. Es wird erklärt, daß dies ein so ungeschicklicher Akt wäre, den sich keiner der großen im Mittelmeer beteiligten Staaten gefallen lassen könnte, und welcher der Ausgangspunkt für unabsehbare internationale Verwicklungen sein würde. Der Engpaß der Dardanellen sei keine ausschließlich türkische Verbindung, sondern eine Zufluchtsstraße des Weltverkehrs.

### Keine allgemeine Ausweisung der Italiener.

hd. Konstantinopel, 25. November. Die Mehrheit der Kabinettsmitglieder hat den Antrag des Kriegsministers Mahmud Schawket Paschas auf sofortige Ausweisung aller in der Türkei lebenden italienischen Untertanen abgelehnt.

### Allgemeine Mobilisation Italiens?

hd. Saloniki, 25. November. Hier verlautet, daß Italien bald die allgemeine Mobilisation anordnen werde. Man will sich dadurch angeblich auch gegen Österreich sichern.

## Lezte Nachrichten.

### Marokko.

#### Der französisch-englische Geheimvertrag.

wb. Paris, 25. November. Der Abgeordnete de Mun berichtet im „Echo de Paris“, der französisch-englische Geheimvertrag von 1904 habe im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten große Verwirrung hervorgerufen, insbesondere der Artikel 3, durch welchen die Verwaltung der marokkanischen Küste von Melilla bis zum rechten Schenkel des Spaniers anvertraut werden soll. Man bezweifelt, warum Frankreich geögert habe, dem Foreign Office die erforderlichen Briefe zu übermitteln, in welchen die deutsche Regierung Frankreich das Protektorat über ganz Marokko bis zum Rio de Oro zuerkenne. de Mun erhebt sodann scharfen Einspruch gegen das Verbleiben des Kreuzers „Berlin“ vor Agadir und sagt: „Mehrere Mitglieder des Kammerauschusses, welche aus Furcht vor Schammetern das Abkommen annehmen wollen, empören sich bei dem Gedanken, daß sie unter der Drohung der deutschen Kanonen abstimmen sollten. Auch davon abgesehen, bin ich mehr denn je geneigt, die Vertagung zu verlangen, bis wir klar sehen werden. Da man von uns

ein Vertrauensvotum verlangt, muß man uns sagen, wohin man uns führt. Wenn wir uns infolge der spanischen Verhandlungen mit England überworfen sollten, so wäre dies eine große Gefahr für uns. Ich werde eine solche Politik niemals mitmachen.“

### Ein Protest gegen das deutsch-französische Abkommen.

wb. Paris, 25. November. Unter dem Vorsitz des früheren Ministers des Äußern Florens fand eine Protestversammlung gegen das französisch-deutsche Abkommen statt. Die nationalistischen Deputierten Wienands, Tournaide und Delahaye erklärten, daß sie gegen das Abkommen stimmen würden.

### Die Haltung Englands.

wb. Paris, 25. November. Die hiesigen Blätter veröffentlichten eine Kauternote, in welcher die Mitteilungen des „Zeit Journal“ über die Haltung Englands gegenüber Frankreich anlässlich der Marokkoverhandlungen für unzutreffend bezeichnet werden.

### Die deutsch-englischen Beziehungen.

hd. London, 25. November. In einer gestern Abend in seinem Wahlkreis zu Chertwall gehaltenen Rede nahm Hauptmann Faber auf seine jüngste Rede Bezug und erklärte, er beharre bei allem, was er gesagt habe.

hd. London, 25. November. Lloyd George machte gestern in einer Rede, die er in Bath hielt, Anspielungen auf die für nächsten Montag im Unterhause zu erwartenden Erklärungen des Ministers des Äußern, Sir Edward Grey, über die auswärtige Politik. Lloyd George sagte, er hätte eigentlich die Absicht gehabt, einige Worte über die auswärtige Politik zu sagen, aber angesichts der kapitalen Bedeutung dieser Äußerungen betrachte er es als notwendig, vorläufig zu schweigen.

### Die Revolution in China.

wb. Peking, 25. November. Quanshilat teilte einigen Gesandten mit, daß er einen Plan vorbereite, nach dem er die Revolution zu beenden hoffe, ein weiteres Kämpfen wolle er nicht erlauben. Als ein Gesandter nach der Art des Planes fragte, antwortete Quanshilat, er könne ihn nicht enthüllen, weil er nicht sicher sei, ob er Erfolg haben werde. — Nach Berichten aus Pankau überschritten die Kaiserlichen den Hanflus, griffen die Revolutionäre heftig an und besetzten das Fort auf dem Schindeldienstbühl. — Die Provinz Schantung widerrief die Unabhängigkeitsklärung.

### Inanspruchnahme des kaiserlichen Schatzes.

hd. London, 25. November. Die „Times“ meldet aus Peking, daß aus dem seit 40 Jahren unberührten kaiserlichen Schatz 10 Millionen Taels in Goldbarren entnommen und einer ausländischen Bank verkauft worden seien. Nachhins wird der kaiserlichen Schatzkammer ein weiterer Betrag entnommen werden.

### Die Ermordung der Ausländer in Sinschu.

hd. Shanghai, 25. November. Nachrichten aus chinesischer Quelle bestätigen, daß in Sinschu acht Ausländer ermordet worden sind. Den übrigen gelang es, sich zu verbergen. Gerücheweise verlautet aber, daß auch amerikanische Angestellte der anglo-amerikanischen Tabak-Gesellschaft bei Sinschu ermordet sein sollen. Von Shanghai sind zwei Kreuzer nach Kankin abgegangen.

### Eintreffen eines japanischen Panzers.

wb. Tschifu, 25. November. Der japanische Panzerkreuzer „Mitschiki“ ist gestern hier eingelaufen.

### Roosevelt lehnt eine Präsidentschaftskandidatur ab.

New York, 25. November. Roosevelt erklärt einem Berichterstatter der „World“, er habe infolge eines Artikels des Outlook, in welchem die Politik der Regierung gegenüber den Trusts kritisiert wird, zahlreiche Zuschriften erhalten, in denen ihm politische Unterstützung zugesagt wird. Er hoffe aufrichtig, daß ihn niemand als Präsidentschaftskandidat aufstelle.

### Die Unruhen in Pernambuco.

Rio de Janeiro, 25. November. Die Blätter betrachten die Lage in Pernambuco als sehr ernst. Es kam zu einem Straßenkampf zwischen Polizei und Anhängern des Exkriegsministers Barreto. Es sollen 11 Personen getötet worden sein. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Läden sind geschlossen.

### Selbstmord aus verletztem Ehrgefühl.

Frankenhausen (Niederbayern), 25. November. Ein junger Eisenbahnbeamter, in dessen Amtsklasse ein sofort von ihm ersehener Gehaltbetrag von 100 M. festgesetzt worden war, erschoss sich, als er zur Strafe versetzt werden sollte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß nur ein Rechenfehler vorlag.

### Ein Brandunglück.

Berlin, 25. November. Als die im Hause Liebigstraße 4 wohnhafte Frau Ritter heute morgen ihre Wohnung verließ, legte sie ihre beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von 2½ und 1½ Jahren, in einen Waschkorb in der Nähe des Herdes. Heraus springende Funken setzten die Decken in Brand; das ältere Mädchen erhielt so schwere Brandwunden, daß es in kurzer Zeit verstarb, auch das jüngere Kind erlitt schwere Brandwunden.

Dann an der Schlesisch-Russischen Grenze, 25. November. In der Nähe der Station überfuhr eine Lokomotive einen Revisionswagen, in dem vier höhere Beamte sich befanden. Sie wurden sämtlich getötet.

### Lezte Handelsnachrichten.

#### Berliner Börse.

Berlin, 25. November. Die Börse eröffnete in unregelmäßiger Haltung. Die meisten Werte setzten unter den gestrigen Schlusskursen ein. Die Spekulation sah sich veranlaßt, mit Rücksicht auf die politischen Verwicklungen sowie auf die noch unaufgeklärten Arbeitsverhältnisse in der Berliner Metallindustrie größere Zurückhaltung zu üben, und es kam zu weiteren Realisationen, die für viele Werte ein Abwärtsschießen bewirkten. Nur einzelne Werte konnten sich behaupten. Aktienwerte schwächten sich weiter ab. Markwerte schwannten gleichfalls. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Devisenwerte blieben meist beinahe. Tagesliches Geschäft 3 bis 2½ Proz. Ultimogeld 5½ bis 5 Proz. Privatdiskont 4½ Proz.

## Briefkasten.

(Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblatts bezeichnen nur Briefe, die mit dem Namen des Briefstellers, und zwar ohne Unterschrift, versehen sind, können nicht beantwortet werden.)

Konsulentin in L. Ein Abonnent in Dabos macht darauf aufmerksam, daß die beste Verbindung dahin der Zug 11.40 Uhr abends bietet, der 6.05 Uhr morgens in Basel und 1.47 Uhr nachmittags in Dabos-Blas eintrifft.

Stradivari. Eine einzelne Zeitungsnnummer kostet 5 Pf. Den gewünschten Artikel konnten wir leider nicht auffinden.

A. W. Westermühl. Die nächste Sitzung des Bezirksausschusses findet voraussichtlich am Mittwoch, den 29. d. M., statt. Die Körperschaft setzt sich zurzeit zusammen aus Verwaltungsgeschäftsdirektor Ling (Vorsender), Regierungsrat Dr. Eiler, Regierungsrat Schwerin, Regierungsschreiber Nieborn, Direktor Hummel in Dabosheim, Justizrat Kahl in Limburg, Stadtrat Dr. Henschberger in Frankfurt a. M., Stadtrat Klett in Wiesbaden und Bürgermeister Gress in Offenbach (Westermühl).

A. Sch. Würg. A 75 bbl. bezieht sich auf Sommeränderungen beider Räder (a. B. unausgebildeter Klatsch, sogen. Breifuss oder Hohlfuß), sofern dadurch der Dienst bei den Fuhrgruppen erschwert wird. C 1 bedeutet allgemeine Körperbeschädigung.

A. L. O. S. Wenden Sie sich an das Auswärtige Amt zu Berlin.

B. 13. Darüber gibt die Großh. Bürgermeisterei Darmstadt Auskunft.

B. C. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

H. K. Wir können Ihnen nur raten, sich mit der Verwaltung des Wasserwerks in Verbindung zu setzen, eventuell bei dem Magistrat vorstellig zu werden.

A. A. 20. Der Erlass der Einkommensteuer hat auch einen solchen der Kirchensteuer zur Folge.

B. 100. Es genügt die briefliche Festätigung des Schuldners, daß der Schuldchein als auf ein Jahr verlängert gette.

H. C. Wenden Sie sich an das Bureau für Militärangelegenheiten der Königl. Polizeidirektion, Friedrichstraße.

A. D. Gegen diese Belästigung kann Sie nur der Vermieter schützen. Sofern eine Gesundheitschädigung vorliegt, was der Kreisarzt bescheinigen müßte, können Sie das Mietverhältnis sofort lösen.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Mittels, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; für Ehe-schließungen nur Dienstags, Donnerstags und Sonntags.)

#### Geburten:

16. Nov. dem Photographen Wilhelm Schippers e. S. Fritz Franz Konrad Willi.
17. „ dem Viehhändler Gustav Steffen e. L. Vina Elisabeth.
17. „ dem Kaufmann Paul Prose e. L. Erna Katharina.
17. „ dem Revierschreiber Friedrich Guma e. L. Maria Wilhelmine.
17. „ dem Schlosser Ernst Köhn e. L. Maria Emilie.
18. „ dem Güterbedenarbeiter Johannes Rapp e. S. Karl Albert Magnus.
18. „ dem Kaufmann Ferdinand Köhn e. L. Hildegard Katharina Gertrud.
19. „ dem Lachierer Robert Seibel e. L. Minna Auguste.
20. „ dem Händler Georg Christ e. S. Heinrich.
21. „ dem Schreiner Karl Rios e. L. Erna.
21. „ dem Drechsler Albert Richter e. L. Vina Dora.
21. „ dem Tagl. Heinrich Keller e. L. Helene Katharina.
21. „ dem Fuhrmann Julius Diehl e. S. Albert Fritz.
21. „ dem Regierungsekretär Paul Bog e. L. Charlotte Maria Elisabeth.

#### Aufgebote:

Bankbeamter Heinrich Schepgen mit Betty Schill hier, Schneider Laurentius Hofmann hier mit Martha Scholle in Berlin.

Kaufmann Karl Willy Hugo Franzmann in Kreuznach mit Friede Ida Helene Reich in Charlottenburg.

Geflügelhändler Wilhelm Reiter mit Henriette Schmitt hier.

Schneider Otto Johann Schotter in Frankfurt a. M. mit Anna Wurdorf hier.

Sergeant Friedr. Müller in Neu-Weim mit Marie Hble in Weim.

Schlosser Johannes Vermbach in Dieblich mit Christiane Seewald hier.

Feuerwehrmann Joseph Kirchner mit Katharine Schmidt hier.

Dauksdiener Max Sparian mit Hedwig Klemm hier.

Kaufmann Karl Krieg in London mit Katharina Wemmer hier.

Barlier Jakob Will. Diehl in Mainz-Nomdau mit Elisabeth Ringelstein, geb. Paf. Witwe, daselbst.

Klempner Karl Christ in Schwelm mit Christiane Kaiser hier.

Hotelporier Andreas Schaffer mit Charlotte Dandorf hier.

Kaufmann Karl Oberthausen in Düsseldorf mit Anna van Eimeren daselbst.

Oberförster Friedrich Bickler in Ahmannsdorf mit Frida Schäfer hier.

#### Eheschließungen:

Straßenbahnkassener Karl Gsch in Dieblich mit Wilhelmine Kramer hier.

Schuhmacher Paul Rüster mit Barbara Scheiff hier.

Feuerwehrmann Emil Red mit Margareta Hülsen hier.

Bildhauer Dr. phil. Theodor Schumann mit Maria Güt hier.

#### Sterbefälle:

23. Nov. Florentine, geb. Bettowjak, Ehefrau des Tagelöhners Franz Schade, 34 J.

23. „ Rose, Margarete Fink, geb. Roff, 70 J.

## Geschäftliches.

### Verlobte und Interessenten

sollten nicht versäumen, meine Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstraße 34, zu besichtigen, da dieselbe sehr viel Ausgehendes bietet. In über 80 Zimmer-Einrichtungen finden sie wertvolle Ideen, wie man eine Wohnung geschmackvoll, gemütlich und vorteilhaft einrichtet.

### B. Schmitt,

1630

Wohnungseinrichtungen, Innenausbau,

Wiesbaden, Friedrichstr. 34, Durchgang z. Luisenplatz,

14 Schaufenster. Haupt-Ausstellung im 2., 3. u. 4. Stock.

### Kuranstalt Hofheim

Im Taunus.

(12 Stände von Frankfurt a. M. für Erholungsbedürftige, Nervenkranke, Sommer und Winter besucht.)

Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenanst.

Der heutigen Stadtansage liegt ein Flugblatt der „fortschrittlichen Volkspartei“ bei. F542

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 24.

Verantwortl. Red. Dr. Schmitt von Brühl.

Verantwortl. für Politik und Handel: H. Degerhelt, Odenheim; für Finanzen: H. v. Lauenstein; für Stadt und Land: G. Nitzberg; für Wissenschaft, Literatur, Sport und Kunst: G. v. Lauenstein; für die Anzeigen und Bekanntm. Dr. v. Lauenstein; Druck: in Wiesbaden.

Druck und Verlag der 2. S. v. Lauenstein in Wiesbaden.

## Kursbericht vom 25. Nov. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

|                                   |              |
|-----------------------------------|--------------|
| 1 Pf. Sterling                    | 20.40        |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira | —            |
| 1 Gulden, 1 Krone                 | —            |
| 100 fl. Konv.-Münze               | 105 fl. Wrg. |
| 1 skand. Krone                    | 1.125        |

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1 fl. holl.                 | 1.70  |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | 3.20  |
| 1 Peseta                    | 2.16  |
| 1 Dollar                    | 4.20  |
| 1 schweiz. Wrg.             | 12.50 |
| 1 Mh. Bko.                  | 1.50  |

## Staats-Papiere.

| St.                      | Deutsche. | In % |
|--------------------------|-----------|------|
| 4. D.-R.-Anl. unk. 1918  | 101.75    |      |
| 4. D.-R.-Anl. unk. 1920  | 99.30     |      |
| 4. Reichs-Anleihe        | 99.85     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 18  | 102.18    |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 19  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 20  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 21  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 22  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 23  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 24  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 25  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 26  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 27  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 28  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 29  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 30  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 31  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 32  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 33  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 34  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 35  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 36  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 37  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 38  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 39  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 40  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 41  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 42  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 43  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 44  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 45  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 46  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 47  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 48  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 49  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 50  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 51  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 52  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 53  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 54  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 55  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 56  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 57  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 58  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 59  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 60  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 61  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 62  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 63  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 64  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 65  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 66  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 67  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 68  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 69  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 70  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 71  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 72  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 73  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 74  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 75  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 76  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 77  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 78  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 79  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 80  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 81  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 82  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 83  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 84  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 85  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 86  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 87  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 88  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 89  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 90  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 91  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 92  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 93  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 94  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 95  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 96  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 97  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 98  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 99  | 99.80     |      |
| 4. Pr. Cons. unk. v. 100 | 99.80     |      |

## Provincial- u. Communal-

## Obligationen.

| St.                       | Deutsche. | In % |
|---------------------------|-----------|------|
| 4. Rheinpr. 20, 21, 31-34 | 100.75    |      |
| 4. do. 22, 23             | 99.20     |      |
| 4. do. 24, 25             | 99.20     |      |
| 4. do. 26, 27             | 99.20     |      |
| 4. do. 28, 29             | 99.20     |      |
| 4. do. 30, 31             | 99.20     |      |
| 4. do. 32, 33             | 99.20     |      |
| 4. do. 34, 35             | 99.20     |      |
| 4. do. 36, 37             | 99.20     |      |
| 4. do. 38, 39             | 99.20     |      |
| 4. do. 40, 41             | 99.20     |      |
| 4. do. 42, 43             | 99.20     |      |
| 4. do. 44, 45             | 99.20     |      |
| 4. do. 46, 47             | 99.20     |      |
| 4. do. 48, 49             | 99.20     |      |
| 4. do. 50, 51             | 99.20     |      |
| 4. do. 52, 53             | 99.20     |      |
| 4. do. 54, 55             | 99.20     |      |
| 4. do. 56, 57             | 99.20     |      |
| 4. do. 58, 59             | 99.20     |      |
| 4. do. 60, 61             | 99.20     |      |
| 4. do. 62, 63             | 99.20     |      |
| 4. do. 64, 65             | 99.20     |      |
| 4. do. 66, 67             | 99.20     |      |
| 4. do. 68, 69             | 99.20     |      |
| 4. do. 70, 71             | 99.20     |      |
| 4. do. 72, 73             | 99.20     |      |
| 4. do. 74, 75             | 99.20     |      |
| 4. do. 76, 77             | 99.20     |      |
| 4. do. 78, 79             | 99.20     |      |
| 4. do. 80, 81             | 99.20     |      |
| 4. do. 82, 83             | 99.20     |      |
| 4. do. 84, 85             | 99.20     |      |
| 4. do. 86, 87             | 99.20     |      |
| 4. do. 88, 89             | 99.20     |      |
| 4. do. 90, 91             | 99.20     |      |
| 4. do. 92, 93             | 99.20     |      |
| 4. do. 94, 95             | 99.20     |      |
| 4. do. 96, 97             | 99.20     |      |
| 4. do. 98, 99             | 99.20     |      |
| 4. do. 100, 101           | 99.20     |      |
| 4. do. 102, 103           | 99.20     |      |
| 4. do. 104, 105           | 99.20     |      |
| 4. do. 106, 107           | 99.20     |      |
| 4. do. 108, 109           | 99.20     |      |
| 4. do. 110, 111           | 99.20     |      |
| 4. do. 112, 113           | 99.20     |      |
| 4. do. 114, 115           | 99.20     |      |
| 4. do. 116, 117           | 99.20     |      |
| 4. do. 118, 119           | 99.20     |      |
| 4. do. 120, 121           | 99.20     |      |
| 4. do. 122, 123           | 99.20     |      |
| 4. do. 124, 125           | 99.20     |      |
| 4. do. 126, 127           | 99.20     |      |
| 4. do. 128, 129           | 99.20     |      |
| 4. do. 130, 131           | 99.20     |      |
| 4. do. 132, 133           | 99.20     |      |
| 4. do. 134, 135           | 99.20     |      |
| 4. do. 136, 137           | 99.20     |      |
| 4. do. 138, 139           | 99.20     |      |
| 4. do. 140, 141           | 99.20     |      |
| 4. do. 142, 143           | 99.20     |      |
| 4. do. 144, 145           | 99.20     |      |
| 4. do. 146, 147           | 99.20     |      |
| 4. do. 148, 149           | 99.20     |      |
| 4. do. 150, 151           | 99.20     |      |
| 4. do. 152, 153           | 99.20     |      |
| 4. do. 154, 155           | 99.20     |      |
| 4. do. 156, 157           | 99.20     |      |
| 4. do. 158, 159           | 99.20     |      |
| 4. do. 160, 161           | 99.20     |      |
| 4. do. 162, 163           | 99.20     |      |
| 4. do. 164, 165           | 99.20     |      |
| 4. do. 166, 167           | 99.20     |      |
| 4. do. 168, 169           | 99.20     |      |
| 4. do. 170, 171           | 99.20     |      |
| 4. do. 172, 173           | 99.20     |      |
| 4. do. 174, 175           | 99.20     |      |
| 4. do. 176, 177           | 99.20     |      |
| 4. do. 178, 179           | 99.20     |      |
| 4. do. 180, 181           | 99.20     |      |
| 4. do. 182, 183           | 99.20     |      |
| 4. do. 184, 185           | 99.20     |      |
| 4. do. 186, 187           | 99.20     |      |
| 4. do. 188, 189           | 99.20     |      |
| 4. do. 190, 191           | 99.20     |      |
| 4. do. 192, 193           | 99.20     |      |
| 4. do. 194, 195           | 99.20     |      |
| 4. do. 196, 197           | 99.20     |      |
| 4. do. 198, 199           | 99.20     |      |
| 4. do. 200, 201           | 99.20     |      |
| 4. do. 202, 203           | 99.20     |      |
| 4. do. 204, 205           | 99.20     |      |
| 4. do. 206, 207           | 99.20     |      |
| 4. do. 208, 209           | 99.20     |      |
| 4. do. 210, 211           | 99.20     |      |
| 4. do. 212, 213           | 99.20     |      |
| 4. do. 214, 215           | 99.20     |      |
| 4. do. 216, 217           | 99.20     |      |
| 4. do. 218, 219           | 99.20     |      |
| 4. do. 220, 221           | 99.20     |      |
| 4. do. 222, 223           | 99.20     |      |
| 4. do. 224, 225           | 99.20     |      |
| 4. do. 226, 227           | 99.20     |      |
| 4. do. 228, 229           | 99.20     |      |
| 4. do. 230, 231           | 99.20     |      |
| 4. do. 232, 233           | 99.20     |      |
| 4. do. 234, 235           | 99.20     |      |
| 4. do. 236, 237           | 99.20     |      |
| 4. do. 238, 239           | 99.20     |      |
| 4. do. 240, 241           | 99.20     |      |
| 4. do. 242, 243           | 99.20     |      |
| 4. do. 244, 245           | 99.20     |      |
| 4. do. 246, 247           | 99.20     |      |
| 4. do. 248, 249           | 99.20     |      |
| 4. do. 250, 251           | 99.20     |      |
| 4. do. 252, 253           | 99.20     |      |
| 4. do. 254, 255           | 99.20     |      |
| 4. do. 256, 257           | 99.20     |      |
| 4. do. 258, 259           | 99.20     |      |
| 4. do. 260, 261           | 99.20     |      |
| 4. do. 262, 263           | 99.20     |      |
| 4. do. 264, 265           | 99.20     |      |
| 4. do. 266, 267           | 99.20     |      |
| 4. do. 268, 269           | 99.20     |      |
| 4. do. 270, 271           | 99.20     |      |
| 4. do. 272, 273           | 99.20     |      |
| 4. do. 274, 275           | 99.20     |      |
| 4. do. 276, 277           | 99.20     |      |
| 4. do. 278, 279           | 99.20     |      |
| 4. do. 280, 281           | 99.20     |      |
| 4. do. 282, 283           | 99.20     |      |
| 4. do. 284, 285           | 99.20     |      |
| 4. do. 286, 287           | 99.20     |      |
| 4. do. 288, 289           | 99.20     |      |
| 4. do. 290, 291           | 99.20     |      |
| 4. do. 292, 293           | 99.20     |      |
| 4. do. 294, 295           | 99.20     |      |
| 4. do. 296, 297           | 99.20     |      |
| 4. do. 298, 299           | 99.20     |      |
| 4. do. 300, 301           | 99.20     |      |
| 4. do. 302, 303           | 99.20     |      |
| 4. do. 304, 305           | 99.20     |      |
| 4. do. 306, 307           | 99.20     |      |
| 4. do. 308, 309           | 99.20     |      |
| 4. do. 310, 311           | 99.20     |      |
| 4. do. 312, 313           | 99.20     |      |
| 4. do. 314, 315           | 99.20     |      |
| 4. do. 316, 317           | 99.20     |      |
| 4. do. 318, 319           | 99.20     |      |
| 4. do. 320, 321           | 99.20     |      |
| 4. do. 322, 323           | 99.20     |      |
| 4. do. 324, 325           | 99.20     |      |
| 4. do. 326, 327           | 99.20     |      |
| 4. do. 328, 329           | 99.20     |      |
| 4. do. 330, 331           | 99.20     |      |
| 4. do. 332, 333           | 99.20     |      |
| 4. do. 334, 335           | 99.20     |      |
| 4. do. 336, 337           | 99.20     |      |
| 4. do. 338, 339           | 99.20     |      |
| 4. do. 340, 341           | 99.20     |      |
| 4. do. 342, 343           | 99.20     |      |
| 4. do. 344, 345           | 99.20     |      |
| 4. do. 346, 347           | 99.20     |      |
| 4. do. 348, 349           | 99.20     |      |
| 4. do. 350, 351           | 99.20     |      |
| 4. do. 352, 353           | 99.20     |      |
| 4. do. 354, 355           | 99.20     |      |
| 4. do. 356, 357           | 99.20     |      |
| 4. do. 358, 359           | 99.20     |      |
| 4. do. 360, 361           | 99.20     |      |
| 4. do. 362, 363           | 99.20     |      |
| 4. do. 364, 365           | 99.20     |      |
| 4. do. 366, 367           | 99.20     |      |
| 4. do. 368, 369           | 99.20     |      |
| 4. do. 370, 371           | 99.20     |      |
| 4. do. 372, 373           | 99.20     |      |
| 4. do. 374, 375           | 99.20     |      |
| 4. do. 376, 377           | 99.20     |      |
| 4. do. 378, 379           | 99.20     |      |
| 4. do. 380, 381           | 99.20     |      |
| 4. do. 382, 383           | 99.20     |      |
| 4. do. 384, 385           | 99.20     |      |
| 4. do. 386, 387           | 99.20     |      |
| 4. do. 388, 389           | 99.20     |      |
| 4. do. 390, 391           | 99.20     |      |
| 4. do. 392, 393           | 99.20     |      |
| 4. do. 394, 395           | 99.20     |      |
| 4. do. 396, 397           | 99.20     |      |
| 4. do. 398, 399           | 99.20     |      |
| 4. do. 400, 401           | 99.20     |      |
| 4. do. 402, 403           | 99.20     |      |
| 4. do. 404, 405           | 99.20     |      |
| 4. do. 406, 407           | 99.20     |      |
| 4. do. 408, 409           | 99.20     |      |
| 4. do. 410, 411           | 99.20     |      |
| 4. do. 412, 413           | 99.20     |      |
| 4. do. 414, 415           | 99.20     |      |
| 4. do. 416, 417           | 99.20     |      |
| 4. do. 418, 419           | 99.20     |      |
| 4. do. 420, 421           | 99.20     |      |
| 4. do. 422, 423           | 99.20     |      |
| 4. do. 424, 425           | 99.20     |      |
| 4. do. 426, 427           | 99.20     |      |
| 4. do. 428, 429           | 99.20     |      |
| 4. do. 430, 431           | 99.20     |      |
| 4. do. 432, 433           | 99.20     |      |
| 4. do. 434, 435           | 99.20     |      |
| 4. do. 436, 437           | 99.20     |      |
| 4. do. 438, 439           | 99.20     |      |
| 4. do. 440, 441           | 99.20     |      |
| 4. do. 442, 443           | 99.20     |      |
| 4. do. 444, 445           | 99.20     |      |
| 4. do. 446, 447           | 99.20     |      |
| 4. do. 448, 449           | 99.20     |      |
| 4. do. 450, 451           | 99.20     |      |
| 4. do. 452, 453           | 99.20     |      |
| 4. do. 454, 455           | 99.20     |      |
| 4. do. 456, 457           | 99.20     |      |
| 4. do. 458, 459           | 99.20     |      |
| 4. do. 460, 461           | 99.20     |      |
| 4. do. 462, 463           | 99.20     |      |
| 4. do. 464, 465           | 99.20     |      |
| 4. do. 466, 467           | 99.20     |      |
| 4. do. 468, 469           | 99.20     |      |
| 4. do. 470, 471           | 99.20     |      |
| 4. do. 472, 473           | 99.20     |      |
| 4. do. 474, 475           | 99.20     |      |
| 4. do. 476, 477           | 99.20     |      |
| 4. do. 478, 479           | 99.20     |      |
| 4. do. 480, 481           | 99.20     |      |
| 4. do. 482, 483           | 99.20     |      |
| 4. do. 484, 485           | 99.20     |      |
| 4. do. 486, 487           | 99.20     |      |
| 4. do. 488, 489           | 99.20     |      |
| 4. do. 490, 491           | 99.20     |      |
| 4. do. 492, 493           | 99.20     |      |

Montag, den 27. ds. Mts. beginnt mein diesjähriger

# WEIHNACHTS-VERKAUF

In der ersten Woche Verkauf zurückgesetzter

## KLEIDER-STOFFE

sowie

Reste und Coupons

in Kostümfstoffen, Kleiderstoffen, Seide, Woll-Musseline

zu ausserordentlich niedrigen Preisen.

In der Abteilung Damen-Konfektion Fortsetzung des Serien-Verkaufs.

# S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 13.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

K 125

### Für Oefen und Zentralheizung!

Bester Zimmerluftbefeuchter der Gegenwart.



mit 15 imprägnierten Asbest-saugplatten.

### Natas-Bassins

mit Saugfächer werden zwischen die Heizkörper gehängt.

Kunstkeramische Verdunstungsgefäße Mattiacum.

Verdunstung.



Verdunstet auch an den Ausströmungen.

## Erich Stephan

Kleine Burgstrasse Ecke Hühnergasse  
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. K 149

### Neelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will! wende sich

an 6 Westrichstraße 6.

Größtes Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Stil. — Fachmännische Bedienung. H 28073

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Carl J. Lang, Steichstr. 35,  
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren  
für Bureau, Schulen, Haus, Spez.;  
Geschäftsbücher. Ferner empfehle  
mod. Briefpapiere und Kassetten,  
Bortentonnages, Brieftaschen, Reiß-  
zeuge, Kalkfäden, Modellierbogen  
und Wappen in großer Auswahl.  
Billigste Preise. B 2058

Für  
Weihnachten  
schönstes Geschenk!

Pleureusen,  
Straussfedern,  
Boas u. Muffe

in Marabout und Strauss,  
Baliblumen  
etc. etc.

Beste und billigste Bezugs-  
quelle.

Straussfedern-Manufaktur  
\*Blanck\*

Wiesbaden,  
Friedrichstr. 39, 1. Stock,  
Ecke Nengasse.



Wäsche-  
mangeln  
v. M. 22. — an  
Springmisch.  
Plattbretter  
Wäschepfe  
Wäschepfe  
Dahl-Glüh-  
hosen  
billig 1845  
Franz  
Flössner,  
Seifengr. 6.

### + Bruchbänder +



leicht gearbeitet, den Bruch gut  
zurückhaltend, werden nach  
Maass u. unter Garantie für  
richtigen Sitz in eigener  
Werkstatt angeliefert. Ebenso  
Leibbinden u. div. Bandagen

für Unterleibsbrüche, Wanderniere, Hängebauch etc.

! Für Damen erfahrungswohl, Bedienung!

Leidende handeln klug, wenn Sie sich bei Bedarf an einen  
ersten u. durchaus erfahrenen Fach-  
mann wenden.

Als solcher empfiehlt sich

Max Symank, Bandagist,

Telephon 3086. Wiesbaden Webergasse 26.



Die  
Ausstellung

der modernen  
„Stalfit“

Wandbekleidung

ist bis zum 30. November er.

im Laden Bahnhofstraße 3  
zu besichtigen und werden hierzu die verehrlichen Herren Architekten, Bauherren  
und Interessenten höflich eingeladen.

„Stalfit“ ist keine Arbeit, kein Brechen, kein Gips oder dergl., sondern  
ist eine nützliche, direkt auf den Untergrund verarbeitete, durch-  
gefärbte, leichte und abwaschbare Masse.

S. A. Umbesen, Ingenieur, Frankfurt a. M.,

Schloßstraße 72, Teleph. A. II 4900.

Ausführung durch: H. Kortmann, Maler, Wiesbaden, Röderstraße 11.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum  
oooooooo Größte Auswahl. — Muster sofort. oooooo

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 3 Michelsoerg 6 I. Etage.

## Frische Blumen und Pflanzen

ausserordentlich vorteilhaft.

Preise im Schaufenster.

## Ernst Wahl,

Wilhelmstrasse 40, Bahnhofstrasse 3.

1617

**Aussergewöhnlich billig verkaufen wir bis Weihnachten**

unsere grossen  
Vorräte in

# Damen-Konfektion.

## Farbige Paletots

moderne, solide Stoffe, engl. Art und flauschartige Stoffe, ca. 130 cm lang, teils mit grossem Kragen . . . . .

6<sup>75</sup> 12<sup>00</sup> 16<sup>50</sup>

## Samt-Mäntel

aparte neue lange Wickel-Fassons, in feiner, glatter Schneiderarbeit oder mit reich. Stickereien, aus nur best. Material

34<sup>50</sup> 48<sup>00</sup> 90<sup>00</sup>

## Flausch-Paletots

aparte grünl. u. bräunl. Töne, 130—140 cm lang, mit gross. Kragen u. farb. Abseite, o. marine m. farb. Tuchbesatz

12<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 29<sup>00</sup>

## Frauen-Paletots

**schwarz**, nur erprobt gute Tuchstoffe, gefüttert, speziell auch für starke Figuren, tadell. pass. Schnitte . . .

19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>

# 3 Serien Jacken-Kostüme.

### Serie I enthält:

neueste Jackenkleider in wollenen marine Kammgarnen und aparten Ausmusterungen englisch. Art, jetzt zum Aussuchen

sonstiger Wert bis 35.00

18<sup>00</sup>

### Serie II enthält:

Jackenkleider aus guten Stoffen englischer Art, modern verarbeitet, Jacke auf Halbseide gefüttert, jetzt zum Aussuchen

sonstiger Wert bis 45.00

28<sup>00</sup>

### Serie III enthält:

aparte Jackenkleider in wirklich vielseitigster Geschmacksrichtung, Stoffe engl. Charakt., la Kammgarne, schwarz u. marine, mit neuen Garnierungen, jetzt zum Aussuchen

sonstiger Wert bis 69.00

45<sup>00</sup>

# Frank & Marx

K 123

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

## Das Neueste in Stickerei-Kleidern

(abgepasst) in jeder Preislage eingetroffen.

## Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

B 22833

Zur gefl. Kenntnissnahme, dass die von dem verstorbenen Herrn

## Lothar Schenck,

Wiesbaden, Lessingstr. I (u. verlängerte Viktoriastr.)

(Telephon 421)

geführte

## Kunst- und Handelsgärtnerei

in bisheriger bewährter Weise fortgeführt wird.

Hochachtungsvoll

Gärtnerei Lothar Schenck.

## Kulmbacher Rizzi-Bräu!

Bestempfohenes, höchstprämiertes Sanitätsbier 1. Ranges für Melonvalezenten, Blutarmer, Magenfranke, stillende Mütter, empfiehlt in best. freier Füllung u. in jedem Quantum frei ins Haus geliefert, gr. Originalfl.

20 Pf. die

Verhandlung Wth. Ohlenmacher,

Dohheimer Str. 98. Telephon 3326.

Einige Tausend, schöne, gepflanzte

## Christbäume,

darunter bis 3 Mr. hohe, verkaufen Singhofen bei Rastau. Pfl.

Gebr. Minor.

## Laubsägeholz

für Kerbschnitzerei u. Brandmalerei bill. Karl Blumer & Sohn, Holzbearbeitungsfabrik, Dohheimer Strasse 61. Telephon 118.

Gewehrfabrik

## H. Burgsmüller & Söhne, Kreienstein (Harz) W 61

liefert direkt, daher unbedingt am billigsten und vorteilhaftesten: Jagd- und Schießgewehre, Revolver u. Pistolen, Spezialkatalog über Waffen u. Jagdgeräte, 200 Seiten stark, an jedermann gratis und franko ohne Kaufzwang. F 141

# Weihnachts-Verkauf

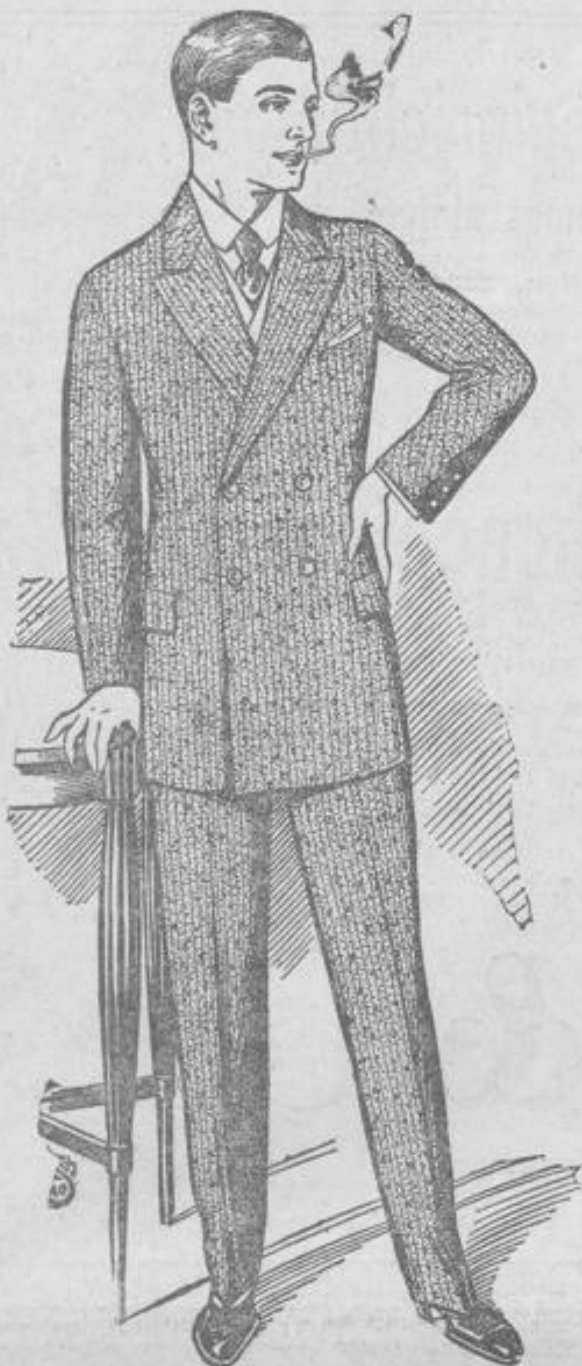
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

# Hamburger & Weyl,

Markstrasse 28.

Manufakturwaren — Wäsche — Betten — Kinderwagen etc.,

Ecke Neugasse 23.



## Fertige Herren-Anzüge

aus besten deutschen und guten englischen Stoffen gefertigt.  
:: :: :: in 25 Grössen am Lager vorrätig. :: :: ::

Spezialität: Bekleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.

**Sakko-Anzüge** aus engl. gemusterten Cheviots, ein- und zweireihige Formen  
Mk. 24.— 27.— 32.— 38.— 45.— 48.—

**Sakko-Anzüge** hochfeine Qualitäten, in besonders sorgfältiger Ausführung  
Mk. 52.— 55.— 60.— 65.— 70.— bis 82.—

**Sakko-Anzüge** aus dunkelblau und marengo Melton-Cheviots, sowie blauen  
Kammgarnstoffen  
Mk. 36.— 42.— 48.— 55.— 60.— bis 72.—

**Winter-Ulsters u. Paletots** in grossen Sortimenten neu eingetroffen.

## Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 152

# J. POULET

WIESBADEN KIRCHGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Wir empfehlen für die kalte Jahreszeit unser reich sortiertes Lager in sämtlichen Wollwaren und machen ganz besonders auf nachstehende vorteilhafte Artikel aufmerksam:

### Damen-Westen.

Damen-Westen ohne Ärmel,  
in schwarz, gemustert, gestrickt  
3.30, 2.70, 2.30, 2.—  
Damen-Westen ohne Ärmel,  
in weiß und allen modernen  
Farben . . . . 4.90, 4.45, 3.20

### Blusen-Schoner.

Blusen-Schoner, weiß, fein und lose  
gestrickt . . . 3.40, 3.10, 2.10  
Blusen-Schoner in schwarz, eben-  
falls aus ganz feiner weicher  
Wolle . . . . 4.10, 3.20, 2.60  
Blusen-Schoner, extra schwer und  
warm . . . . . 5.85  
Blusen-Schoner aus Kamelhaar 5.10

Gamaschen für Damen und Kinder  
in Trikot und gestrickt.

### Wollene Tücher.

Kleine wollene Kopftücher  
in schwarz . . . . 1.10, —.90  
Schwarze Kopftücher aus Seiden-  
Chenille . . . . 3.10, 2.30  
Große schwarze Umschlagtücher in  
gewebt . . . . . 4.50, 2.70  
Große schwarze Tücher, gehäkelt  
„Handarbeit“ . . . . 6.50

### Kragenschoner.

Kragenschoner, weiß, reine Wolle,  
in verschiedenen Mustern  
1.20, —.95, —.75  
Kragenschoner in mercer. Baum-  
wolle, weiß und farbig  
1.—, —.85, —.75, —.55  
Reichhalt. Sortiment kunstseidener  
und reinseidener Kragenschoner  
in allen modernen Farben von  
Mk. 2.35 an.

### Kinderhäubchen u. Mützen.

Wollene Häubchen in gewebt und  
Lammfell . . 2.50, 1.50, —.90  
Wollene Kindermützen in verschied.  
Mustern gestrickt, weiß, rot,  
grau u. marine . 1.40, 1.35, 1.10

### Überziehhäckchen und Mäntel.

Überziehhäckchen  
in Lammfell, weiß, rot, grau und  
marine . . . . 2.30, 2.—, 1.50  
Weiße Überziehhäckchen für Erst-  
linge in „Handarbeit“ ganz  
reizende Muster in den verschied.  
Preislagen.  
Kindermäntel in Lammfell und  
Eisbär, elegante Ausführung  
3.80, 7.90, 7.—

### Herren-Westen.

Herren-Westen mit Ärmel, Wolle  
plattiert in braun, grün und  
grau . . . . 4.85, 4.20, 3.35  
Herren-Westen mit Ärmel, reine  
Wolle, ganz fein patent gestrickt  
von . . . . . 9.80 an  
Feine wollene Herren-Westen ohne  
Ärmel in modernen Streifen u.  
Dessins . . . . 8.70, 7.90, 7.—

### Herren-Schlafjacken.

aus ganz weicher Wolle, naturfarbig  
4.90, 6.20  
aus feiner Kamelhaarwolle, außer-  
ordentlich warm . . . . 6.60

Beachten Sie unsere Schaufenster-  
Auslagen.

K 159

# Werkstätten für Wohnungseinrichtungen u. Innenausbau.

**Spezialität: Gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen,**

in denen wir seit Jahren bekanntlich Hervorragendes bieten.

==== Besichtigung unserer interessanten Ausstellung erbeten. =====

Franko Lieferung.

Dauernde Garantie.

Eigene Zeichenateliers.

Kostenanschläge und Möblierungspläne ohne Berechnung.

**Als praktische und willkommene Weihnachtsgeschenke**

empfehlen wir

**Ledersessel und Ledersofas**

ausschliesslich eigene Fabrikate, in gediegenster Herstellung und vollendeter Formenschönheit.

Grosse Auswahl in allen Lederarten.

# Moritz Herz & Cie.

==== 38 Friedrichstrasse 38 =====

nächst der Kirchgasse.

1715

Gegründet 1871.



Telephon 4209.

**L. Metzler,**  
Wilhelmstrasse 58.

**Antike Kunstwerke. \* Edelsteine.**

Eine der grössten Sammlungen Deutschlands.

1719

Mehrere überzählige

**Antike Einrichtungen**

werden besonders preiswert abgegeben:

1720

Speisezimmer (Rheinische Renaissance), Eiche-Empire-Salon (Mahagoni mit Streifensamt), Rüster-Sofa mit sechs Stühlen (um 1830), Einzelne Sitzmöbel, :: :: Schränke, Vitrinen, Truhen etc. :: ::

# Möbel

Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

1019

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

**Wilhelm Baer,**

Nähe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 43, nahe Kaiserne.

Grosse Einkaufsvorteile bietet  
**Teppich-Spezialhaus**

**Emil Lefèvre**  
Berlin S. 82. Seit 1882 nur  
**Oranienstr. 158**

**Riesen-  
Teppich-Lager**

aller Grössen und Qualitäten  
Sofa-Grüsse. 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 M.  
Salon-Grüsse 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 M.  
Saal-Grüsse 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 M.  
Perfekte, weiche, feste, Tischdecken,  
Gardinen, Stepp- u. Tülldecken.

**Spezial-Katalog**

650 Abbildungen gratis u. franko.

(BAGST) 1140



**Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
aus den renom-  
miertesten Fabri-  
ken Deutschlands,  
mit den neuesten,  
überhaupt erst-  
klassigen Ver-  
besserungen,  
empfehlen wir  
Materiell-  
Lagerung.  
Garantie.

F. du Bois, Mechaniker, 1911  
Rindgasse 38. Telephon 3764  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Schmerzen**

in Füßen und Beinen

beheben vollständig meine

nach eigenem Verfahren hergestellten

**Stiefel-Einlagen.**

P. A. Stoss Nachf.,  
Zaunstrasse 2. K 91

# SAMOS

(griechischer Süsswein)  
per Flasche 80 Pf. ohne Glas.  
E. Brunn, Adelheidstr. 45. 1015



# Persil

Zwei Frauen  
wissen immer mehr  
wie Eine! Von Persil  
aber wissen Millionen,  
daß es für die

**Hauswäsche**

nichts praktischeres  
gibt, als Persil, das  
unübertroffene,  
selbsttätige, unschäd-  
liche Waschmittel!  
Unerreicht in Wasch-  
u. Bleichkraft, einfach  
in der Anwen-  
dung u. billigst  
im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Echtheit nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda**

F 65

Jeder kann für 25 Pf. 1 Pfd. Fleisch essen.  
In Schweinefleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Schinken, Schweinefleisch, ganz herrlich unterfettet, saubere, inländische Ware, in  
Kübeln von 10 Pfd. an p. Pfd. 25 Pf., Bonifat, enthaltend 5 Pfd. 3 Pf.,  
gel. Gabeln (Dübeln) p. Pfd. 50 Pf., knochenfreies Schweinefleisch, gel. u.  
hell, 5 Pfd. Dose 5 Pf., halbfleischige, 5 Pfd. Dose 7 Pf., Alles ab hier  
p. Nachn. Nichtgefall ret. Alb. Carsters, Altona 42, Grimsbutterstr. 63. F 140

*Montag, den 27. November:*

*Eröffnung meines grossen*

# *Weihnachts-Verkaufs*

*in allen Artikeln*

*zu bedeutend ermässigten Preisen.*

*Seidenhaus M. Wittgensteiner*  
*Langgasse.*

## *Pelzwaren.*

*Wegen Verlegung meines Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren*  
*findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.*

*Albert Offszanka, Kürschner, Kochbrunnenplatz,  
Palast-Hotel.*

## Berndorfer Alpacca-Silber

Bester Ersatz für echtes Silber.

### Essbestecke und Tafelgeräte



Unbegrenzte Haltbarkeit. — Seit Jahrzehnten bewährt.

— Alle modernen Muster. —

Alleinige Verkaufsstellen:

**Erich Stephan | Gg. Eberhardt**

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,  
Kl. Burgstr. — Ecke Hülfnergasse.

Hofmesserschmied,  
Langgasse 46.



# Grosse Verkaufs-Tage

in

# Handarbeiten!

Restbestände und einzelne Modelle in aufgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten sind von heute ab

**zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen**

auf Extra-Tischen in unserer **I. Etage** zum Verkauf ausgelegt und bieten wir hiermit unserer Kundschaft eine

**überaus günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.**

## Damen-Konfektion.

**Paletots**

aus gemusterten Stoffen, moderne lange Fassons . . . . . 19.50, 12.50,

**6<sup>50</sup> Mk.**

**Jacken-Kostüme**

aus marine Kammgarn in Stoffen engl. Charakters 49.—, 39.50,

**29<sup>50</sup> Mk.**

**Garnierte Kleider**

für Ball und Gesellschaft 49.—, 32.50,

**19<sup>50</sup> Mk.**

## Blumenthal.

K 101

Telephon 1927.

Gegründet 1859.

**Hch. Reichard vorm. J. Alsbach,**

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

**Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.**

**Vergolderei.**

**== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==**

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl.

1201

**Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.**

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

**Stärkender  
Gehlsaf**

verschafft

**Deutscher Tee Kubon,**  
wenn abends statt chines. Tee,  
Kaffee, Bier, od. Wein getrunken.

Pack. 50 Pf. u. 1 Mk., Probep. 80 Pf.

**Alleinverkauf:** 1509

Kneipp-Haus, Rheinstr. 71.

**+ Bruchleidende +**

sollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gut sitzender Bandagen nur an ein vertrauenswürdiges

**== Spezialgeschäft ==**

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

**Fritz Assmann,**

Saalgasse 30.

Telephon 2923.

Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopädischen Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Oetzl u. a.

**Wie neu geboren**

fühlen Sie sich nach mehrwöchentlichem Genuss von

**Zeihers Kraft-Kakao**

Kein Mafer-Kakao und auch frei von jeglichem chemischen Bestandteilen!

Naturreines Produkt von angenehmem Geschmack!

**Deshalb wirkliche Nährkraft.**

Nicht stopfend, keine Gase bewirkend, daher gesündestes, tägliches Getränk für Jung und Alt.

Kur in Originalpackungen  
a 1/2 Pf., 75 Pf., 1 Pf., 2 Pf., 3 Pf.,  
Probepackungen 10 Pf.  
Überall erhältlich.

**Laferme**

**REDOUTE**  
Cigaretten

2-5 Pfennig

Vorzügliche Qualitäten.

F 140

**MAGGI'S Bouillon-Würfel der beste!**



**5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.**

K 99

# Blumenthal's Küchen-Woche.

Während dieser Woche Haushaltswaren aller Art zu extra billigen Preisen.

## Glaswaren.

|                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| Bierbecher mit Bordüre . . . . .  | 22 Pf., 13 Pf. |
| Teebecher mit Bordüre . . . . .   | 22 Pf., 13 Pf. |
| Römer mit Bordüre . . . . .       | 38 Pf.         |
| Zuckerstreuer „Diamant“ . . . . . | 30 Pf.         |
| Butterdosen „Diamant“ . . . . .   | 32 Pf.         |
| Zuckerschalen auf Fuß . . . . .   | 10 Pf.         |
| Hyazinthengläser . . . . .        | 13 Pf., 10 Pf. |
| Sturzflaschen mit Glas . . . . .  | 25 Pf., 18 Pf. |
| Glaskrüge . . . . .               | 35 Pf., 25 Pf. |

## Porzellanwaren.

|                                                    |                                |
|----------------------------------------------------|--------------------------------|
| Kaffee-Service, dekoriert, für 6 Pers. . . . .     | 3.50, 2.50                     |
| Dessertteller, hübsch dekoriert . . . . .          | 15 Pf.                         |
| Tafel-Service für 6 Personen, mod. Dekor . . . . . | 13.50                          |
| Milchtöpfe, Fruchtdekor . . . . . Satz, 6 Stück    | 95 Pf.                         |
| Teetassen mit Untertassen . . . . .                | 12 Pf.                         |
| Kaffeetassen mit Untertassen . . . . .             | 20 Pf.                         |
| Obertassen, massiv . . . . .                       | 9 Pf.                          |
| Untertassen . . . . .                              | 5 Pf.                          |
| Gemüseschüsseln . . . . .                          | 58 Pf., 38 Pf., 28 Pf., 18 Pf. |

## Steingutwaren.

|                                                  |              |
|--------------------------------------------------|--------------|
| Speiseteller, tief und flach . . . . .           | 9 Pf., 7 Pf. |
| Dessertteller . . . . .                          | 7 Pf., 6 Pf. |
| Obertassen, groß . . . . .                       | 9 Pf., 8 Pf. |
| Gemüseschüssel, groß . . . . .                   | 45 Pf.       |
| Waschgarnituren, 4teilig, bunt . . . . .         | 1.65         |
| Waschgarnituren, 5teilig, mod. Dekor . . . . .   | 5.25, 3.25   |
| Waschgarnituren, 5teilig, Goldstaffage . . . . . | 6.25, 4.25   |
| Waschkübel, crème, groß . . . . .                | 45 Pf.       |
| Tonnengarnitur, 23teilig, mod. Dekor . . . . .   | 9.50         |

1 Posten Emaille-Geschirre zur Hälfte des sonstigen Preises.

1 Posten Sammel-Römer „Kristall“ in diversen Farben 3.25, 2.50, 1.90 Mk.

## Haus- und Küchen-Geräte.

|                                        |                        |
|----------------------------------------|------------------------|
| Kohlenfüller, lackiert . . . . .       | 1.10, 85 Pf.           |
| Kohlenschaufel . . . . .               | 32 Pf., 22 Pf., 12 Pf. |
| Kohlenkasten, Gußeisen . . . . .       | 1.75, 1.25, 1.05       |
| Ofenvorsetzer mit Golddekor . . . . .  | 95 Pf.                 |
| Kohlenbügeleisen, vernickelt . . . . . | 3.25                   |
| Plättisen, vernickelt . . . . .        | 1.35, 1.20, 1.05       |
| Wärmeflaschen, verzinkt . . . . .      | 1.65, 1.45, 1.25       |

|                                                         |                    |
|---------------------------------------------------------|--------------------|
| Küchenwage mit Regulierschraube . . . . .               | 2.85, 1.85         |
| Reibmaschine, grob u. fein reibend, 1.75, 1.35, 1.10    |                    |
| Gasherde, 1flammig . . . . .                            | 3.25, 1.95, 1.25   |
| Gasherde, 2flammig . . . . .                            | 13.50, 11.50, 7.50 |
| Fleischhackmaschinen, verzinkt od. rot . . . . .        | 2.10               |
| Messerputzmaschinen . . . . .                           | 9.50, 6.75, 3.25   |
| Spülwannen, oval, Emaille, grau, 2.95, 2.30, 1.95, 1.35 |                    |

|                                                       |                |
|-------------------------------------------------------|----------------|
| Toiletten-Eimer mit Deckel, Emaille . . . . .         | 95 Pf.         |
| Kochtöpfe m. Deck., Emaille, extra schwer, 1.95, 1.75 |                |
| Kaffeekannen, weiß Emaille . . . . .                  | 50 Pf., 35 Pf. |
| Sand, Seife, Soda-Gestell, lackiert . . . . .         | 95 Pf.         |
| Zwiebelbehälter, lackiert . . . . .                   | 48 Pf.         |
| Kaffeedose, lackiert . . . . .                        | 25 Pf.         |
| Zuckerdose, lackiert . . . . .                        | 25 Pf.         |

Auf Aluminium-Kochgeschirre . . . . . 15 Prozent Rabatt.

Neu aufgenommen: Elektrische Tisch- und Kipplampen.

## Bürstenwaren.

|                                    |                          |
|------------------------------------|--------------------------|
| Teppichkehrmaschinen . . . . .     | 11.50, 10.50, 9.50, 8.75 |
| Parkettbohrer . . . . .            | 6.75, 6.—, 4.—           |
| Staubbesen „Roßhaar“ . . . . .     | 1.95, 1.60, 95 Pf.       |
| Handbesen „Roßhaar“ . . . . .      | 1.10, 95 Pf.             |
| Klosettgaritur, komplett . . . . . | 1.10                     |
| Stahlpäne . . . . .                | Paket 18 Pf.             |

## Vernickelte Waren.

|                         |                    |
|-------------------------|--------------------|
| Tortenplatten . . . . . | 3.95, 2.25         |
| Brotkörbe . . . . .     | 1.30, 1.15, 95 Pf. |
| Kaffeeservice . . . . . | 11.75, 6.25, 2.95  |
| Salatlöffel . . . . .   | 3.45, 2.95         |
| Rahmservice . . . . .   | 3.75, 2.95         |
| Auflaufformen . . . . . | 4.25, 2.95         |

## Beleuchtungsartikel.

|                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| Tischlampen . . . . .          | 2.65, 2.35, 1.95, 1.50 |
| Küchenlampen . . . . .         | 75 Pf., 60 Pf., 50 Pf. |
| Petroleum-Zuglampen . . . . .  | 4.50, 3.50             |
| Gasglühlichtstrümpfe . . . . . | 40 Pf., 35 Pf., 32 Pf. |
| Gaszylinder . . . . .          | 18 Pf., 8 Pf.          |
| Schlafzimmer-Ampeln . . . . .  | 3.50, 2.50             |

# Grosser Spielwaren-Verkauf.

Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung.

# Blumenthal.

K 104

Niederago  
bei  
August  
Engel,  
Hoflieferant,  
Wiesbaden.

**Zucker-Magen-Kranken**  
Günthers Aleuronat-Gebäcke  
FRANKFURT a. M. 9, Hermannsweg 10.

**Salon-Einrichtung.**  
Komplett, in Mahagoni mit Heber-  
gardinen und Teppich billig zu ver-  
kaufen. Näheres im Tagbl.-Monitor,  
rechts der Schalterhalle.

**Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,**  
Tel. 2721. Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse. Tel. 2721.

**Grosses Lager in Möbeln aller Art**

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen  
in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: Bürgerliche Braut-Ausstattungen.

1321

**PRINZEN-ESSIG**  
D. R. W. Nr. 55604  
Die Krone der Essige!  
alleiniger Fabrikant  
Martin Prinz Schierstein Rhg.  
Zu üblichen Preisen zu verlangen 6, 9, 12, 18 Pf. u. 25 Pf.

Vertreter: Fritz Bernstein. Tel. 3001.

**Was schenke ich meiner Frau?**

Schönste  
Patent-Bügel- und Wirtschaftstisch!  
Fort mit dem lästigen Bügeldreht!  
Verkauf: Nichtstraße 21, II r.

55

# Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

## Passende Weihnachts-Geschenke.

Seidene Schürzen  
Seidene Echarpes  
Seidene Unterröcke

Herren-Samt-Westen  
Theatertaschen  
Ananas-Tücher

zu ausserordentlich  
billigen Preisen.

Neu aufgenommen: Liberty-Kissen und -Stoffe.

1862

## Weihnachts-Vorverkauf.

Bis 30. November  
gewähren wir auf alle Einkäufe

== 10 Prozent Kassenskonto. ==

Wäschegeschäft H. Stein Nachf.,

Inh. Geschw. Popp.

Langgasse 54.

Langgasse 54.

1656

## Grosser

## Weihnachts-Verkauf.

Auf meine schon sehr billigen Preise gewähre  
.: noch einen Extra-Weihnachts-Rabatt .:

Empfehle:

Kleider- u. Blusenstoffe,  
Baumwollflanelle,  
Waschkleiderstoffe,  
Schürsenstoffe,  
Damen- und Kinder-  
Schürsen in jeder Ausführung,  
Damenröcke,  
Normalwäsche, Sweaters

Weißwaren,  
Bettwaren und Federn,  
Leib- und Bettwäsche,  
Tischwäsche, Handtücher,  
Taschentücher,  
Tisch- und Bettdecken,  
Schlafdecken,  
Gardinen u. Rouleaus.

Goldene  
Medaille.

Anfertigung von Wäsche  
in tadelloser Ausführung.

Goldene  
Medaille.

## Wilhelm Reitz,

Telephon 896. Marktstrasse 22.

1662

## Pelze billig! Pelze billig!

Ein großer Vollen Pelze, wie: Tibts von Mt. 6.75 an, Moufflons von Mt. 7.50 an, Bergmurmelt u. Mt. 12 an, Stun's, Kaska-Fuchs u. ist eingetroffen u. werden dieselben, wie alle Jahre, solange Vorrat, horrend billig abgegeben.

Einmalige Gelegenheit! Goldbergs Gelegenheitsläufe  
nur Mengasse 21.

## Rein-Aluminium- Kochgeschirre.

Die  
Vorzüge

der Rein-Aluminium-Kochgeschirre

Bestes Geschirr in hygienischer Beziehung,  
Höchste Dauerhaftigkeit, grösste Leichtigkeit,  
Leichtes Reinigen, elegantes Aussehen,  
Schnelles Kochen, daher Ersparnis an Feuerung,  
Bleibender Metallwert,

## billiger Preis

machen Rein-Aluminium-Kochgeschirre  
zu den besten, gesund. u. billigsten aller Küchengeräte.

Kaufen Sie nur die von mir ausschliesslich  
geführte allerbeste, stärkste Qualität,  
denn die dünnen Töpfe sind fast wertlos.

Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung.

Telephon  
213.

## L. D. Jung,

Kirchgasse  
47.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

K 199

**Sparsame Frauen**  
stricken nur Sternwolle

Reine Strumpf- und Sockengarne  
für Hand und Maschine!

Orangefarn und Blauefarn feinste Sternwollen-  
Rostfarn und Violetfarn hochfeine Sternwollen-  
Grünfarn, Gelbfarn und Braunfarn sind  
die besten Konsum-Sternwollen!

Darzugeworfen werden auf Wunsch direkt oder unter der Aufsicht genannt.  
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: S. Blumenthal & Co., Kirchgasse,  
Julius Hormann Kirchgasse 45, J. Dett, Volkstrasse 45, Chr.  
Remmer, Langgasse 24, Jos. Holmann, Burgstrasse, Joseph  
Boulet, Markstr. u. Ecke Kirchgasse.

## Winter-Paletots

Ulsters, Lodenmäntel, Regenmäntel, Pelerinen

für Herren und Knaben in jeder Preislage neu eingetroffen.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

K 119

# Schirme

für  
Damen,  
Herren,  
Kinder.

**Elegante Ausstattung.**  
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.  
**Reparaturen. — Beziehen.**  
**Spazierstöcke.**  
**P. Kindshofen,**

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,  
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.  
Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Meine Sprechräume befinden sich jetzt  
**Moritzstrasse—Kaiser-Friedrich-Ring-Ecke.**

Sprechst.: { 8<sup>1/2</sup>—10. **Telephon 2781.**  
                  { 2<sup>1/2</sup>—4.

**Dr. med. Sonnenschein,**

Arzt  
für innere Krankheiten und Kinderkrankheiten.

Ich habe mich hier als  
**Arzt für innere Krankheiten**  
niedergelassen.

Sprechstunden: Wilhelmstrasse 46, I,  
10—12 und 3—4 Uhr. :: Sonntags 10—11 Uhr.  
Telephon 1638.

Wohnung: Nussbaumstrasse 6.

**Dr. med. Otto Michaelson**

(bisher in Nervi—Riviera, früh. Oberarzt an Dr. Brehmers  
Sanatorium für Lungenkranke in Görbersdorf). 1714

Durch die hohen Preise sämtlicher Futtermittel, sowie  
die Mehraufwendungen für Pferdmaterial, Schmiede- und  
Wagnerarbeiten, sieht sich der unterzeichnete Verein im  
Interesse seiner Mitglieder gezwungen,  
die Preise, den Verhältnissen entsprechend,  
zu erhöhen.

Durch die Preiserhöhung soll gleichzeitig den Tier-  
züchtern Einhalt geboten werden, welche lediglich auf  
Ueberlabungen zurückzuführen sind, infolge zu niedriger  
Affordabes.

**Verein Wiesbadener Fuhrwerkbesitzer.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Als nützliches  
**Weihnachts-Geschenk**  
empfehle ich die  
allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten



**Decker**  
**Nähmaschinen**

nähen vorwärts und  
rückwärts,  
sticken und stopfen.

**Kinder-Nähmaschinen**  
in allen Preislagen.

:: :: **Günstigste Zahlungsbedingungen.** :: ::  
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

**MARTIN DECKER**

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Telephon 4630 **Wiesbaden** Telephon 4630  
Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

**SINGER**

„66“  
die neueste  
und vollkommenste  
Nähmaschine.



**SINGER**

Nähmaschinen  
sind durch unsere  
sämtlichen Läden  
zu beziehen.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Wiesbaden, Langgasse 1. 1403

Eine Broschüre mit Anleitung zum Stopfen von Wäsche  
wird gratis an Jedermann abgegeben.

## Forderungen

an den Nachlass des verstorbenen Fräuleins  
**Emilie Garlich**, Bachmayerstrasse 4, bitte ich baldigst bei mir  
anzumelden. F 229

Der Testamentsvollstrecker:  
**Zustitut von Eck.**

## Noch 2 Kellame-Zelber

in der Durchgangshalle des Tagblatt-  
Hauses jahweise zu vermieten. Näh.  
im Tagblatt-Kontor, rechts der  
Schalterhalle.

**Trauerkränze u. Blumen,**  
auch einfachster Preis.

**Ernst Wahl, 1855**

Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 8.  
Telefon 918. Fernruf 910.



**Beerdigungs-Anstalt**

**Wiesbaden** 066

**Ed. Hansohn,**  
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

## Familien-Nachrichten

Hiermit die traurige Nach-  
richt, das gestern abend 1/7 Uhr  
unser lieber Vater und guter  
Grosvater,

**Wilhelm Krenßler,**

Veteran,

sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Hinterbliebenen:  
**Wilh. Stork und Frau,**  
geb. Krenßler.

**Wilh. Krenßler, Berlin.**  
Wiesbaden, 25. Nov. 1911.

Die Beerdigung findet am  
Montag, den 27. November,  
nachmittags 1/3 Uhr, vom  
Friedrich-Leichenhaus  
aus statt.

## Besonderer

## Gelegenheitskauf!

Wir hatten Gelegenheit einen Posten **Weißwaren**, ent-  
haltend **Gemdentuche, Croisé gerahmt, Bettwäsche**,  
welche teilweise durch **Wasser beschädigt** sind, zu erwerben,  
und gelangen diese Waren ab **Montag, 27. d. Mts.,**  
ganz enorm billig zum Verkauf.

**Neu eingetroffen!**

Verkauf zu staunend billigen Preisen:

1 großer Posten

**Damenhemden, Jacken, Beinkleider**

in vielen Ausführungen, mit schönen Stickereien garniert,  
1a Stoffe . . . . . 1.30, 1.65, 1.45, 1.25

1 großer **Mädchenhosen**, geschlossen, mit schönen  
Posten Stickereien

Länge 35, 40, 45 50, 55, 60 65, 40, 45, 50 55, 60, 70

Std. 65 Pf. Std. 85 Pf. Std. 75 Pf. Std. 98 Pf.

1 großer Posten

**Damen-Schürzen**, teilweise Musterstücke, in vielen  
eleganten Ausführungen

ganz außergewöhnlich billig.

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, von dieser über-  
aus günstigen Kaufgelegenheit den ausgiebigsten Ge-  
brauch zu machen. Größte Ersparnis.

**Gebrüder Stern,**

nur Ellenbogengasse 8.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

## Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

**L. Schellenberg'sche \*\*\*\***

\*\*\*\* Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
dass unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante,

**Frau Henriette Reich, wwe.,**

geb. **Wahrmund,**

infolge eines Schlaganfalles im Alter von 72 Jahren heute sanft ent-  
schlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Friedrichsseggen, Schierstein, Wien, Ems,  
den 24. November 1911.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. November 1911, nachmittags 2<sup>1/4</sup> Uhr,  
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhofe statt.  
Kondolenzbesuche dankend verboten.

**M. Schneider.**

Mein diesjähriger

**M. Schneider.**

# Großer Weihnachts-Verkauf

beginnt morgen Montag, den 27. November.

**Um diesen Verkauf recht vorteilhaft**

zu gestalten, bringe ich in allen Abteilungen eine Menge Artikel, welche sich für praktische u. gediegene Weihnachtsgeschenke besonders eignen u. beliebt sind

**wirklich billigen Weihnachtspreisen.****Kleiderstoffe  
Seidenstoffe****Baumwoll-Weißwaren!**

drei meiner größten Abteilungen sind für dieses Jahr noch reicher sortiert als je und müssen durch ihre enorme Preiswürdigkeit unbedingt auffallen.

Eine

**ganz besondere Einkaufsgelegenheit**

bieten noch die gewaltigen Massenangebote in jeder Abteilung, die in Bezug auf die Billigkeit der Qualitäten das :: Vorteilhafteste darstellen. ::

**In Damen- u. Kinder-Konfektion**

habe ich alles, was die Mode bringt, in denkbar größten Sortimenten aufgenommen und sind die Preise auf das Niedrigste kalkuliert. — In Bezug auf tadellose Ablieferung jedes einzl. Stückes und guten Sitz leiste ich weitgehendste Garantie.

Wegen vorgerückter Saison:

**Damenhüte**

bedeutend im Preise ermäßigt.

**Außergewöhnlich billig!**

|                                                                                                                                    |                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| <b>1 Posten Kleiderstoffe</b><br>mod. einfarbige Stoffe, solide Hauskleiderstoffe,<br>engl. gem. Stoffe, neueste Bordürenstoffe, m | <b>1<sup>75</sup> 1<sup>25</sup></b>   |
| <b>1 Posten Seidenstoffe</b><br>großes Farbensortiment, für Kleider und<br>Blusen, bewährte Qualitäten . . . m                     | <b>1<sup>90</sup> 1<sup>45</sup></b>   |
| <b>1 Posten Baumwollwaren</b><br>Belours, Hemdenbiber, Siamosen . . m                                                              | <b>65 48 Pf.</b>                       |
| <b>1 Posten Weißwaren</b><br>überraschend billig, Madapolam, Kretonne,<br>Renforced, ausgesucht schöne Qualitäten, m               | <b>38 28 Pf.</b>                       |
| <b>1 Posten Damenwäsche</b><br>Hemden- u. Beinkleider, neue Fassons, mit<br>reicher Stickerei aus soliden Stoffen Stück            | <b>2<sup>25</sup> 1<sup>75</sup></b>   |
| <b>1 Posten Damen-Konfektion</b><br>Paletots aus engl. gemusterten Stoffen,<br>Blauschstoffen, einf. Stoffen . . . . .             | <b>18<sup>50</sup> 12<sup>50</sup></b> |
| <b>1 Posten Morgenröde und Mafinees</b><br>mod. Formen aus Wolle und Belour . .                                                    | <b>12<sup>50</sup> 9<sup>50</sup></b>  |
| <b>1 Posten Kimono-Blusen</b><br>reizende Fassons in großem Farbensortiment,<br>Stück                                              | <b>5<sup>50</sup> 3<sup>75</sup></b>   |
| <b>1 Posten Schürzen</b><br>für Damen u. Kinder, verschiedene Fassons,<br>solide Stoffe . . . . . Stück                            | <b>1<sup>75</sup> 1<sup>25</sup></b>   |
| <b>1 Posten Deutsche Teppiche, Orient-Teppiche,</b><br>erste Fabrikate, für Salon, Wohn- und Speisezimmer, enorm billig.           |                                        |

Große Gelegenheitskäufe in vorteilhaften Preislagen:  
Moderne Handarbeiten, Taschentücher, Handschuhe und  
Strümpfe, Korsetts, Schirme, Konfekt. Modewaren, Woll-  
waren, Herren-Artikel, Herren-Hüte.

**M. Schneider****Kirchgasse 35-37**





**Kamifen, Stallungen etc.**  
Zuftenkr. 37 Viersteller mit Stallung  
u. Parcouß zu vermieten. 4043

**Mietgeheude**

Geb. Witwe mit 270. Tochter  
sucht zum 1. 4. 12. Wohn. mit Kam-  
mer u. Kuchensch. gest. 600  
bis 600 Mk. Offerten unter G. 782  
an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht zum 1. Dezember  
ein schön möbl. Zim. mit Ventro-  
heizung u. Stubst. u. Kuch. unter  
R. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Reisender, Damermit.,  
sucht bald außerh. ruh. behagl. möbl.  
Zim., mit Stubst. u. Kuch. bei gemäßigter  
Verhehrung, sonst anspruchslos; ex-  
tensivste Pension. Separat. Beding-  
nisse Lage und keine Berufs-Ver-  
mieten. Offerten unter R. 164 an  
den Tagbl.-Verlag.

Ein alt. Herr sucht möbl. Zim.  
bei R. Familie. Anstich an Kam-  
mer erwünscht. Off. u. R. 184 an die  
Tagbl.-Beilage, Bismarckstr. 22.

Separ. einf. möbl. Zimmer  
für einige Stunden in der Woche  
geucht. Off. u. R. 10 postlagernd.

Geschäftsfräulein sucht möbl. Zim.,  
Nähe Rheinstraße. Offerten unter  
R. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Reines Krentschke-Zimmer  
in od. an der Rheinstraße geucht  
Offerten unter R. A. hauptpostl.

**Gelegene Brudertelephone**  
u. Bureau per 1. April 1912 schein-  
früher (600 bis 1000 RM.) zu mieten  
gesucht. Off. mit Preis u. N. 736

Größte Auswahl von Viel- und  
Kaufobjekten jeder Art.

Stapel von 35,000 Mk. abzugeben.  
Jud. sehr hiesige u. fidele  
Kapitalanlage. Selbstverständl. wert  
von um Angabe ihrer fidele unter  
Nr. 737 an den Tagl.-Verlag ge  
beten. F 87



**Pinna billig mietweise abzugeben.**  
Off. in H. 102 an d. Tagbl.-Verlag.

**Leirat.**  
Besseres Fräulein (Nichtin) in vornehmem Hause, sucht Bekanntsch.  
eines Herrn zu Leirat. Bisher Be-  
kanntsch. unter Vorbehalt. Bisher mit einem  
Herrn nicht ausgefallen. Off. unt.  
N. 726 an den Tagbl.-Verlag.

**Enfist. Geschäftsmann.**  
Von jungen, Bekannten, in u. nicht  
Bekannt, od. a. Mann mit einigen  
Branche, am Leirat in Vorbehalt. zu-  
trifft. Snobis good. Vermittler  
vorbeim. Herr. Enfist. a. N. 191  
an den Tagbl.-Verlag. B 2365

**Leirat.**  
Solider Mann, 20 J., Kathol., mit  
9000 Mk. Verm., Gewichtshüter  
sucht ein nettes Fräulein al. Niers,  
mit etwas Vermögen, gewiss Leirat.  
Offerten mit Bild und Adresse an  
Bollingerstraße 40 postlag. Schützen-  
hofstraße, verlesen.

Unterrichtssäle im eig. Hause.  
Adelheidstrasse 33.







# Wiesbadener Kurleben.



## Mehr Reklame!

Es ist ein heikles Thema, das da wieder einmal aktuell geworden ist und es kann leicht zu mißverständlichen Auffassungen führen, wenn betont wird, daß in Wiesbaden zu wenig Reklame gemacht wird, um zu den alten, uns alljährlich besuchenden Fremden neue Gäste an die heilungspendenden Quellen unserer Stadt zu bringen. Wo sich das Bedürfnis regt, die Werbetrommel zu rühren, da tritt gar zu leicht die Auffassung eines Mankos in den Vordergrund, und die Gewißheit, daß die Weltkurstadt nicht mehr in dem Maße die Gunst des reisenden Publikums hat, wie sie sie nach ihrer Bedeutung und nach den Annehmlichkeiten, die sie bietet, haben muß, würde der Konkurrenz eitel Freude bereiten. Wohin es führen kann, wenn in der auswärtigen Presse bekannt gemacht wird, daß Wiesbaden das Bedürfnis hat, seine Frequenz zu heben, das haben wir vor wenig länger als Jahresfrist erfahren und wir hätten noch heute Veranlassung haben können, die unhaltbaren Ausstellungen damaliger Zeit auf ihren wahren Wert festzunageln. Die Erfahrung hat glücklicherweise gelehrt, daß es durchaus nicht so schlimm um die Wirkung jener Gerüchte bestellt war. Wir konnten uns auch im verflossenen Jahre bei Berücksichtigung aller Umstände nicht beschweren und haben im Verhältnis zum Vorjahre einen nicht geringeren Besuch aufzuweisen. Andererseits darf uns aber auch nicht daran liegen, mit den gegebenen Verhältnissen durchaus zufrieden zu sein und uns an dem Bemühen, die Frequenz Wiesbadens auf einer stagnierenden Höhe zu erhalten, genügen zu lassen.

Betrachten wir die erheblichen Anstrengungen anderer Badeorte, deren fast jeder als Konkurrenz für Wiesbaden in Betracht kommt, so können wir uns doch des Eindruckes nicht erwehren, daß die Weltkurstadt, die alle Berechtigung hat, ihre Vorteile und Annehmlichkeiten in aller Welt zu verkünden, zu wenig bemüht ist, sich der modernen Reklame als Werbemittel zu bedienen. Gewiß, auch wir haben einen Reklamefonds, auch wir geben den Zeitungen Anzeigen in Auftrag und stellen ihnen die Aufnahme von sich stets gleichbleibenden Waschzetteltextritten anheim, aber wenn wir uns den hierfür ausgesetzten, mit etwa 30 000 Mark veranschlagten Betrag, aus dem auch die Kosten der Lokalreklame zu decken sind, betrachten, dann wird es schon verständlicher, daß nur im Frühjahr und im Spätherbst das große Publikum im allgemeinen etwas von Wiesbaden auf dem Wege durch die Zeitungen erfährt. Nicht zu unterschätzen sind allerdings die regelmäßigen Wiesbadener Monatsplaudereien eines angesehenen hiesigen Schriftstellers in einigen größeren auswärtigen Zeitungen, zumal Gebiete dabei in Frage kommen, die uns ein starkes Kontingent von Kurfremden stellen. Aber warum sollte ferner nicht der oder jener, etwa zur Kur hier weilende Schriftsteller für den Betrag der Unkosten eines längeren Aufenthaltes in Wiesbaden sich veranlaßt sehen, seine Zufriedenheit — und unzufriedenheit wird er sicher nicht sein — auf diese oder ähnliche Weise in auswärtigen Presseorganen zum Ausdruck zu bringen. Wenn wir immer in der gleichen Weise vorgehen und uns das, was schon seit Jahren geübt wird, als Muster nehmen, können wir nicht mit den Verhältnissen fortschreiten und werden von den anderen überschritten.

Eine ungenügende Reklame ist noch lange keine vornehme Reklame; mit Bescheidenheit kann man keine Geschäfte machen. Der geschäftliche Standpunkt ist es, der leider bei behördlich organisierten Unternehmungen in engerzigster Weise zum Ausdruck kommt. Dafür wird dann das Prinzip der Sparsamkeit sehr oft am falschen Ende angepackt. Durch Sparen allein kann aber kein Verdienst erzielt werden, dagegen trägt ein zur rechten Zeit und in der richtigen Weise angewandtes Kapital reichliche Zinsen.

Der Wunsch nach vermehrter Reklame hat sich wieder einmal mächtig geregt und der hiesige Verein der Ärzte war es, der den Stein ins Rollen gebracht hat. Die Ärzte haben naturgemäß ein erhebliches Interesse an dem Prosperieren eines Badeorts, aber nicht sie allein haben den Vorteil. Es ist daher verständlich, wenn sie sich mit anderen an Kurleben und Fremdenzug interessierten Korporationen in Verbindung setzen, um gemeinsam über Mittel und Wege, die zu einer Hebung der Kur führen können, zu beraten und das Ergebnis der Stadt mit dem Anheimgen der Verwirklichung der Vorschläge zu übermitteln. Wir können es nur begrüßen, daß da eine Frage angeschnitten worden ist, die schon wiederholt auf dem Programm stand und der gelegentlich öffentlicher Diskussion eine baldige und zufriedenstellende Beantwortung in Aussicht gestellt wurde, ohne daß allerdings bis jetzt eine der in dieser Hinsicht gegebenen Versprechungen erfüllt worden wäre. Der Ansicht, daß etwas geschehen muß, um in den bestehenden Verhältnissen eine Änderung herbeizuführen, wird sich sicher keiner der beratenden Herren verschließen. Auch der Stadt- bzw. der Kurverwaltung darf es nur angenehm sein, wenn man von außen her bemüht ist, ihren Funktionen eine Unterstützung zuteil werden zu lassen. Schwieriger wird die Sache dagegen, wenn die Kostenfrage Berücksichtigung findet. Ein Mehraufwand ist natürlich unausbleiblich. Wer ihn tragen soll? In erster Linie die Stadt. Man scheint aber nicht abgeneigt zu sein, es nicht lediglich bei Vorschlägen zu lassen, und wir sind überzeugt, daß die eine oder andere Korporation, deren Mitglieder an den Erfolgen der vorgeschlagenen Maßnahmen in erster Linie interessiert sind, tatkräftig beisteuern wird. Eine Verteilung der Lasten könnte nur eine Vermehrung der Mittel zur Folge haben.

Den wichtigsten Teil der Beratungen wird natürlich die Frage nach der Art und Weise, in welcher die Kampagne vor sich gehen soll, einnehmen. Es wäre sehr erwünscht — das wird sicher auch bei dieser Gelegenheit wieder betont werden —, wenn für die gesamten Propagandageschäfte eine Zentrale in Betracht käme, wie sie in Form eines Verkehrsbureaus seit längerem schon geplant ist. Das Projekt eines solchen hat kürzlich wieder einmal Erwähnung gefunden. Leider nur in der Form einer nochmaligen Hinausschiebung des Eröffnungstermins. Nach der Dauer der Vorbereitungen zu schließen, muß es allerdings etwas Wohldurchdachtes und Überraschendes werden, was da, vorläufig noch im Schoße der Stadt, seiner Erweckung entgegenschlummert. Aber auch dann, wenn wir nicht gerade über großer Hoffnung für die Großzügigkeit des

Unternehmens sind, so ist es schon insofern zu begrüßen, als es seiner Zweckbestimmung gemäß lediglich der Förderung der Verkehrs- und Kurinteressen der Stadt dienen soll. Dieser bisher nur im Nebenamt betriebene Zweig der Kurverwaltung würde damit schon eine Würdigung erfahren, die seiner Bedeutung durchaus entspricht. Über die Arbeiten, welche ein solches Verkehrsbureau zu verrichten hat, wird man sich bald einig sein. Als Muster sind genügend Beispiele ähnlicher Bureaus in anderen Städten vorhanden. Unter Berücksichtigung des Spruches: „Eines schickt sich nicht für alle“ und einer individuell tätigen Leitung würde das Unternehmen zweifellos zum Segen für Wiesbaden werden. Einnahmen würde es natürlich kaum bringen. Zur teilweisen Deckung der Unkosten eines Verkehrsbureaus hatten sich verschiedene Vereine vor Jahresfrist schon bereit erklärt. Ob diese Bereitwilligkeit aber heute, nachdem die Stadt das Bureau selbst einrichten will, noch besteht, oder überhaupt angenommen wird, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Hauptsache ist jedenfalls, daß überhaupt etwas geschieht, um Wiesbaden des Öfteren in Erinnerung zu bringen. Neben einer prägnanten Reklame in den gelesesten Blättern des Reiches während des ganzen Jahres und einer genügenden Plakatierung in den Hauptstädten in den Monaten des Saisonbeginns, wird immer wieder der Wunsch nach einer eindrucksvolleren Propaganda im Auslande betont. Daß in dieser Beziehung in den letzten Jahren außerordentlich wenig getan worden, daran mag es liegen, daß die Zahl der ausländischen Fremden, namentlich der überseeischen, so der Amerikaner und Engländer, durchaus nicht zugenommen hat. Der Ausländer erfährt eben zu selten etwas über Wiesbaden, um es in das Programm seiner Deutschlandreise einzufügen. Und wenn er nichts in Deutschland davon hört, dann schneidet er es, um dafür den viel eindringlicheren Aufforderungen anderer Orte Folge zu leisten. Es bedarf wohl kaum einer Frage, daß die Vergebung der Inseratsaufträge an die einzelnen Zeitungen einer mit den Verhältnissen durchaus vertrauten Persönlichkeit übertragen werden muß. Ob ein Annoncenbureau da die richtige Zwischenstelle ist, das müßte eingehend erwogen werden. Neben dieser Zeitungsreklame muß die Herstellung von interessant abgefaßten und sauber hergestellten Druckschriften und Prospekten die Propaganda unterstützen. Der Prospekt der Kurverwaltung ist billiger und dafür dürtiger geworden, die Ausgaben der übrigen Schriften, deren Bestimmung es zumeist ist, die ärztliche Empfehlung Wiesbadens in Erinnerung zu bringen, ist vergriffen. Eine Neuauflage der Katzensteinschen Preisschrift wäre namentlich zu empfehlen. Die ärztliche Empfehlung eines Badeortes kann von wesentlichem Einfluß auf den Besuch sein; an sie sollte nicht zuletzt gedacht werden.

Das wären so einige Gesichtspunkte, die bei den Vorberatungen für eine wirksame Reklame in Betracht gezogen werden könnten. Eine großzügige und geschickte Propaganda wird ihre vorteilhaften Folgen schon nach kurzer Zeit erkennen lassen.

## Die alte Rose.

Seit Jahr und Tag besteht die Absicht einer Erweiterung des Kochbrunnens, eine Maßnahme, die seit eben so langer Zeit in dem wachsenden Verkehr und den beengten Verhältnissen in und um den Brunnenstempel ihre Begründung findet. Es braucht wohl nicht mehr besonders auf die Tatsache hingewiesen zu werden, daß die Kochbrunnenanlage weder in rein ästhetischer noch in verkehrstechnischer Hinsicht heute den Anforderungen voll genügt, die ein weltgewandtes Fremdenpublikum an die Einrichtungen eines Weltkurortes zu stellen die Berechtigung hat. Die vor mehr als 20 Jahren sicher nicht für die Ewigkeit geschaffene Trinkhalle mag damals den Bedürfnissen genügt haben, sie macht sich auch heute noch recht dekorativ, erfüllt aber bei weitem nicht mehr die an sie gestellten Anforderungen. Daß sie zu klein ist, um zu Zeiten der Hochsaison dem Trinkbedürfnis eines größeren Kurpublikums eine schnelle Abfertigung zuteil werden zu lassen, ist ebenso bekannt, wie die Tatsache, daß ihre innere Ausstattung den Eindruck fast spartanischer Einfachheit macht. Verschiedene Pläne, die sich mit einer Besserung der Verhältnisse, also einer Erweiterung der Anlage beschäftigen, sind von verschiedenen Seiten angefertigt worden, haben eine Zeit lang die Gemüter bewegt und sind dann zu den Akten gekommen.

Die Schließung des Kochbrunnens für den gewöhnlichen Verkehr und die Benutzung desselben für einen nicht geringen Betrag, hätte der Kurverwaltung, bzw. der Stadtverwaltung Gelegenheit geben müssen, sich eingehender mit dem Projekt einer Erweiterung der Anlage zu befassen. Über kurze Erwähnungen und Zukunftsvorhersagen ist es aber auch damals nicht hinausgekommen. Die Sache kostet Geld und wie alle Welt so müssen auch wir sparen. Außerdem würde die Stadt bei einer Inangriffnahme des Erweiterungsprojektes mit einem für das Millionenbudget einer Stadt wie Wiesbaden zwar nicht sehr hohen, bei teuren Zeiten aber doch in Betracht zu ziehenden Aufwalle einer Einnahme von 13 000 Mark von vornherein zu rechnen haben. So viel beträgt nämlich die Pacht, welche die „alte Rose“ der Stadt einbringt. Und damit hätten wir wohl den Haupt-Hinderungsgrund dafür, daß die schon so oft versprochene Änderung der Verhältnisse um den Kochbrunnen noch immer auf sich warten läßt. Denn, ehe das Licht und Luft versperrende und den Verkehr auf mannigfache Weise behindernde Gebäude nicht fällt, kann ernstlich nicht daran gedacht werden, dort irgend welche Renovierungsabsichten zur Ausführung zu bringen. Es wäre also immerhin ein Opfer, das da von der Stadt verlangt wird, ein Opfer allerdings, das seinen guten Zweck hat und sich nicht nur ideell, sondern auch materiell bezahlt machen würde.

Daß in erster Linie die Anlieger des Kochbrunnens, vornehmlich die Badhäuser und Verkaufsläden am Kranzplatz und an der oberen Langgasse, den Vorteil hätten, das mag für den Unbeteiligten schmerzhaft sein und ihm auch das Arrangement einer Kostenbeteiligung nicht als unvernünftige Forderung erscheinen lassen, braucht aber darum doch nicht die Ursache zu sein, daß ein ganzer

Straßenkomplex, noch dazu im Zentrum des Kurlebens einer Bäderstadt, den Eindruck mittelalterlicher Beengung macht. Wiesbaden hat nach Einführung der Kurtaxe in höherem Maße als früher die Verpflichtung, den Fremden „etwas zu bieten“ und zur Verschönerung des Stadtbildes, namentlich in unmittelbarer Nähe der Kureinrichtungen, alles zu tun, was sich irgend ermöglichen läßt. Die sich jetzt bietende Gelegenheit, in diesem Sinne tätig zu sein, sollte daher nicht ungenutzt übergangen werden.

Am 1. Dezember muß das Gebäude dem jetzigen Pächter gekündigt werden, wenn es der Stadt im Jahre 1913 zur Verfügung stehen soll. Das wäre also der früheste Zeitpunkt, zu welchem an eine Verbesserung der Verhältnisse gedacht werden kann. Läßt man aber auch diesmal wieder den Termin ungenutzt verstreichen, was aus mehr als einem Grunde zu bedauern wäre, dann dürfte man ruhig die Hoffnung aufgeben, daß in absehbarer Zeit die Wünsche eines großen Teils der Bevölkerung, die von allen Kurgästen geteilt werden, Verwirklichung finden.

## Hygiene und Heilkunde.

Die heißen Bäder der Japaner. Das Wasser dient den Japanern nicht nur als Mittel zur Reinlichkeit, sondern auch als eine vorzügliche Hilfe gegen schlechte Verdauung, Ermüdung und andere Beschwerden des Körpers, ja, als ein Allerweltsheilmittel, das im Leben der Ostasiaten die allgrößte Rolle spielt. Edmond de Goncourt, der einmal den Ausspruch tat: „Das Wasser ist die Leidenschaft der Japaner“, hat damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Jeder Japaner, ob arm oder reich, hoch oder niedrig, nimmt zum mindesten ein heißes Bad am Tage, das einen Hitzegrad hat, bei dem die Eier zum Sieden gelangen, und bei dem sich der Europäer der Gefahr aussetzen würde, sich die Haut zu verbrennen oder einen Schlaganfall zu erleiden. Hat der Abendländer sich aber erst einmal an die heißen Bäder gewöhnt, so sind sie auch ihm außerordentlich bekömmlich. Die Eigenart des japanischen Klimas erfordert diese heißen Bäder aus hygienischen Gründen, und ihnen ist es wohl am meisten zu danken, daß sich die Japaner so selten erkälten und daß ihr Körper gegen Witterungsschwankungen gefeit ist; denn ihre Haut ist durch die heißen Bäder derartig abgehärtet, daß sie den Körper wie ein Panzer gegen die Einwirkungen der Witterung schützt. Die heißen Bäder erfordern übrigens keine große Zursitung. Die Japaner pflegen ihr tägliches Bad in einer großen hölzernen Tonne zu nehmen, die aus zwei miteinander in Verbindung stehenden Abteilungen besteht, einer großen, die den Baderaum darstellt, und einer ganz kleinen, die den mit Holzkohlen gespeisten Ofen enthält. Der Vorteil dieses höchst primitiven, aber äußerst praktischen Systems besteht darin, daß das Wasser während des Badens stets auf derselben Temperatur erhalten bleibt und Erkältungen somit völlig ausgeschlossen sind, was man von unseren komfortableren aber weniger praktischen Badewannen leider nicht sagen kann. Die Baderenten sind auf dem Lande oft noch ganz primitiv, und auch in kleinen Städten sieht man häufig die Leute — Männlein und Weiblein — ganz ungeniert vor den Häusern baden; bis vor kurzem war auch noch in gewissen öffentlichen Bädern das gemeinsame Baden beider Geschlechter gestattet. Wenig nach unserem Geschmack ist es, daß beim Baden im Hause das Wasser nicht abgelassen, sondern ein und dasselbe Bad von der ganzen Familie benutzt wird, wobei die Rangordnung — Mann, Frau, Kinder, Dienstmädchen — strenge innegehalten wird. Als mildernder Umstand für diese uns recht unzügelte anmutende Sitte mag in Betracht gezogen werden, daß die Japaner sich niemals im Bade, sondern erst nachher zu seifen pflegen. Nach dem Bade läßt sich der Japaner in der Regel massieren, weshalb die öffentlichen Bäderanstalten auch gewöhnlich mit einem Massageraum verbunden sind. Das Geschäft des Massierens besorgen in der Regel Blinde, die von Natur mit einem hervorragenden Tastsinn ausgestattet, sich für diese Beschäftigung besonders eignen. Die Preise für die Körperpflege sind spottbillig. So kostet ein Bad in den öffentlichen Bäderanstalten Tokios 2 bis 3 Pfennige, und die Massage wird für die Stunde mit etwa 10 bis 20 Pfennigen bezahlt.

Gicht und Trinkwasser. Daß die Gicht eine besondere Krankheit ist, die nicht etwa mit ansteckenden Leiden irgendwie in Vergleich gesetzt werden kann, wird allgemein anerkannt. Dubois-Reymond, der in seinem Alter selbst hochgradig mit Gicht behaftet war, so daß er den Stuhl sogar bis aufs Katheder des Hörsaals mitnehmen mußte, erklärte sie launig als diejenige Krankheit, von der wie von keiner anderen das Dichterwort gelte: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Es ist aber doch noch fraglich, inwieweit das Wesen der Gicht mit ihrer Bezeichnung als Konstitutionskrankheit und mit dem Hinweis auf ihre Erblichkeit erschöpfend und richtig ausgedrückt ist. Gründliche Untersuchungen, die jetzt in Paris gleichzeitig von Geologen, Chemikern und ärztlichen Sachverständigen angestellt worden sind, haben zu der Überzeugung geführt, daß bei der Entstehung und Verbreitung der Gicht die Zusammensetzung des Trinkwassers eine wichtige Rolle spielt. Die Seele dieser Forschungen ist Dr. Repin, der langfristige Versuche an Tieren gemacht hat, um diese Verhältnisse klarzustellen. Die Gelegenheit dazu bot eine Ortschaft, wo die Gicht in ganz auffälligem Grad unter der Bevölkerung herrschte. Der Forscher opferte nun eine sehr große Zahl von Ratten auf dem Altar der Wissenschaft, um die Wirkung des Wassers, das in dieser Ortschaft benutzt wurde, zu ermitteln. In der Tat konnte er stets das Auftreten von gichtischen Veränderungen an den Tieren nachweisen, die auch nur abgeschwächt wurden, wenn das Wasser zuvor abgekocht worden war. Dagegen blieben sie vollkommen aus, wenn die im Wasser gelösten Salze zuvor auf irgendwelchem Wege zur Ausscheidung gebracht worden waren. Die Versuche haben also zu einem völlig klaren Ergebnis geführt, das umso wertvoller ist, als es mit den Resultaten ähnlicher Untersuchungen übereinstimmt, die in einigen anderen Fällen bereits früher angestellt worden sind.

## 3 Tage für die Kinder!

Zur Eröffnung meiner grossen sehenswerten

## Spielwaren-Ausstellung

in meinen bedeutend vergrösserten Verkaufsräumen veranstalte ich

### Montag, Dienstag, Mittwoch

## 3 Kinder-Tage

Während dieser Tage gewähre ich auf Spielwaren, sowie auf sämtliche Artikel, die für Kinder in Frage kommen, wie:

# Kinder

- Konfektion
- Wäsche
- Hüte
- Strümpfe
- Handschuhe
- Schürzen
- Plüsch-, Krimmer-, Pelz-Garnituren usw.

einen  
**Extra-Rabatt**  
von

# 10%

Ausserdem gebe ich bei einem Einkauf von 3 Mark an

eine Ueberraschung für Kinder gratis.

Durch diese Kindertage soll meiner werten Kundschaft Gelegenheit gegeben werden,  
Weihnachtsgeschenke schon jetzt vorteilhaft einkaufen zu können.

Besichtigen Sie meine  
Spielwaren-Abteilung

In den Nachmittagstunden wird  
**Knecht Ruprecht**  
seinen Rundgang durch die Spielwaren-Abteilung machen.

Fahrstühle nach allen Stockwerken.  
Erfrischungsraum 2. Stock.

# Warenhaus Julius Bormass.

K111

**Massage-Bürsten**  
**Massage-Kämme**  
mit und ohne elektr. Einrichtung,  
zur Anregung der Kopfhaut  
bei Haarausfall, Neuralgie etc.

empfiehlt  
**Parfümerie Altstaetter,**  
Ecke Lang- und Webergasse.



*Brennerei-Haarwasser-Verleih*  
bei häufigem Gebrauch: Haar ausfallt u.  
Schuppen verschwinden. Haarwuchs wird  
auch auf kahlen Stellen erregt, wenn  
nach Wäsche verwendet. - Flaschen von  
80 Pf. bis 2,50 Mk.

Alleinverkauft: 1508  
Reformhaus Jungborn,  
Rheinstrasse 71. — Telefon 4719.  
**! Sandeter!**  
täglich frisch bei Vorpahl, Marktpl. 5,  
am neuen Markt. — Telefon 2997.



**J. & G. Adrian,**

Bahnhofstrasse 6. — Telefon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Ueberraschungs-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

1416

**J. BACHARACH**

WEBERGASSE 4.

CONFECTION

KLEIDERSTOFFE

MORGEN MONTAG

BEGINNT DER

**WEIHNACHTS-VERKAUF**

IN ALLEN ABTEILUNGEN.

K 116

**Wiesbadener  
Möbelheim**

Inhaber:

**L. Rettenmayer,**Hofspeditour Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofspeditour.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

AUFNAHME von  
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobiles etc. etc.  
Lagerräume nach sogenannt.  
Vorfelssystem. Sicherheits-  
kammern, vom Mieter selbst  
verriegelt.Tresor mit eisernen Schrank-  
flächern für Werkzeuge, Silber-  
kasten etc. unter Verschluss der  
Mieter.Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.Auf Wunsch Besichtigung  
einzelner Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge. 1233**Künstlerleinen-Reste**für Kissen, sowie Linoleum,  
so lange Vorrat, spottbillig.**Rudolph Haase,**  
Kleine Burgstrasse 9.**4% Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen der  
Hessischen Landeshypothekenbank, Darmstadt,**

unverlosbar und unkündbar bis 1920

— reichsmündelsicher. —

Zeichnung bis 1. Dezember 1911 à 100.95 (Börsenkurs 101.25).

Anmeldungen, welche wir kostenfrei entgegennehmen, erbitten wir uns frühzeitig.

F 489

**Pfeiffer & Co.,**

Langgasse 16.

**Total-Ausverkauf**

meines gesamten Lagers in

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren**

wegen Aufgabe des Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Rich. Schneider,**

Wiesbaden, Webergasse 10.

Juwelier.

Webergasse 10, Wiesbaden.

**Roll-Kontor.**Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1984.

**Abholung und Spedition**von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig  
festgesetzten Gebühren. 1084

Verzollungen.

Versicherungen.

**Tiefatmungs-Gymnastik,  
Arm, Brust, Lungenstärker**Brust heraus!  
Schultern zurück!  
Arme hochstrecken!  
Tief einatmen!!!  
Erweitere d. Brust!  
Schaakeln i. baliebt!  
So andauernd übt!  
D. Kleinste m. Lust!  
In vielen ärztl. Familien!  
Prospekt mit ärztlichen  
Attesten durchW. Hemmen, Wiesbaden,  
Neugasse 5.

Tägliche Vorführungen.

**Bett-Sofa**

„Dorma“

95 an.

Eigene Polsterarbeit.

**Chaiselongues,**

feststehend u. verstellbar.

Eigene Polsterarbeit.

**Bett-Ottomanen,**

bequeme, beste Polsterarbeit.

Eigene Polsterarbeit.

Neu! — Geschäft!

**Ottomanen**

mit anhängbarer Verlängerung

und Fußstütze.

zum Gebrauch als Bett!

Eigene Polsterarbeit.

**Klapp-Sessel**

in allen Preislagen.

**Schüler-Pulte**

erwecken Fleiß und Ordnungssinn.

**Gustav Mollath,**

46 Friedrichstr. 46.

Der echte  
**Königsberger Marzipan,**  
täglich dreimal frisch, lange haltbar,  
eigene Fabrikation, allein zu haben bei  
**Paul Golonsky,** unter den Wies-  
badenern genannt.**Der süße Dinkel,**  
Wiesbaden, Kirchgasse 44.  
Berl. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2873.**Prima Rollmilch**  
garantiert rein, von Domänengut liefert  
jedes Quantum frei ins Haus. Bäder  
und Wiederverkäufer billigt. Offerten  
unter V. 163 an den Tagbl.-Verlag.Feinste **Sahnermaßeisen,** ig. fett,  
tägl. frisch gel. sch. ger., 7-12 Pf.  
a. Wd. 50-55 Pf., verl. geg. Vornach.  
**Otto Panzer,** Tel. Schüsselwehen,  
b. Gr. Friedrichsdorf (Hpr.).



# Wegen beabsichtigter Geschäftsauflösung

verkaufen wir sämtliche Warenvorräte von

## fertiger und halbfertiger Konfektion,

Tag- und Abend-Mänteln, Jacken- und Tailenkleidern, Blusen, Jupons, seidenen Schals, Spitzentüchern, seidenen Cachenez und Taschentüchern, Plais, seiden. Schürzen, Pompadours, Schleier, Jabots, Gürtelhänder und Schliessen, Straussfedern-Boas, Marabouts-Schärpes, Restposten von Samt- und Seidenstoffen etc. etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen, zum Teil zur Hälfte des regulären Wertes.

➔ Vorteilhafteste Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke. ➔

Seckhaus  
Weber- und Spiegelgasse.

# S. Mathias & Co.,

Seckhaus  
Weber- und Spiegelgasse.

## Gelegenheit

zum vorteilhaften Einkauf

von

## Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Reichsortiertes Lager in allen Preislagen.

Täglicher Neuheiten-Eingang.

Brillanten und Golduhren G. m. b. H.

Langgasse 42

(Badhaus Hotel Adler).

— Weihnachts-Geschenke —

— in grosser Auswahl! —

Die von dem „Wahlausschuß der Beamten pp.“ in seiner „Aufklärung“ im Morgenblatt des 24. November mir untergeschobene Aeußerung über die Beamten ist von mir nicht ausgesprochen worden, sie ist unwahr.

Wiesbaden, 25. November 1911.

Heinrich Wolff.

Unübertroffen

in dieser ist das

Damen-Orchester

im Hotel Erbprinz,

unter der Leitung seiner Dirigentin

Frl. Ella Glaser.

Lang's Schreibstube

Friedrichstr. 23, 2, Tel. 3061 (bzw. Nachb.)

## Grosser Weihnachts-Verkauf

Blusen  
Unterröcke  
Morgenröcke  
Matinées  
Flanelle  
Blusenstoffe  
Sommerstoffe

Bedruckte Tulle u. Dolles

Gegründet 1882.



Schutzmarke.

Liberty-Seide  
Liberty-Brokate  
Liberty-Kissen  
Möbelerepläne  
Künstlerleinen  
Salin zu Steppdecken  
Gardinen, Tulle, Mülle  
Indische u. Engl. Decken

Um mein grosses Lager in obigen Artikeln über Weihnachten zu räumen, verkaufe ich zu

ganz enorm billigen Preisen.

# PERROT

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

## Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 26. Nov., abends 8 Uhr, im großen Wartburgsaal.  
Hed. H. Behr.

Thema: Der Spiritismus u. seine wirkenden Kräfte.  
Eintritt frei. — Damen und Herren willkommen. B 28488

## Neroberg-Restaurant

Wintergarten

Jeden Sonntag, auch bei ungünstiger Witterung:

≡ KONZERT. ≡ 1669

## Preistegeln.

Der Regellub „Fortuna“ veranstaltet am Sonntag, den 26. Nov. 1911, im Restaurant „Westendhof“, Schwalbacher Strasse 46, ein

Gänse-, Enten- und Gailentegeln.

Es ladet freundlichst ein

Der Regellub „Fortuna“

➔ Anfang 3 Uhr! ➔



„Deutscher Becher“  
(geschützte Marke).

Sehr milder, angenehmer, weisser

## Tischwein.

Spezialmarke des Weinhauses

W. Nicodemus & Co., G. m. b. H.

Hattenheim a. Rh. und Wiesbaden.

95 Pf. per Flasche, exkl. Glas frei Haus

bei mindestens 20 Fl. Abnahme;

einzelne Mk. 1.— per Flasche, exkl. Glas.

Alleinige Verkaufsstelle im Geschäft-lokal:

Kaiser-Friedrich-Ring 38, Ecke Riehlstrasse.

Telephonruf Nr. 785. 1567

Beitritt in ein Rüstung in das

idolisch u. mitten im Walde gelegene

Café-Restaurant Schützenhaus

im Goldsteintal (Tel. 4067), von der Endstation Sonnenberg der elektr. Bahn oder durchs Dambachtal über Melbolsche oder Baunholz. Besteher Weg auf schönen Waldwegen in ca. 30 Minuten zu erreichen.

In S. eisen und Getränke, aufmerksamste Bedienung.  
Steiner Enal mit Klavier für Gesellschaft und Vereine.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein Friedrich Lehn, neuer Bäcker.

## Wenn Sie

noch den Vorteil einer

## Gratis-Vergrößerung!!

geniessen wollen, dann bestellen Sie sich im

Photogr. Atelier Karl Engel, Seerobenstr. 27, P.,

eine photogr. Aufnahme und Sie erhalten eine Vergrößerung Ihres eigenen Bildes (Größe 30x36 cm) gratis.

Mässige Preise. — Erstklassiges Material.

B 235

**Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.**

Sonntag, den 26. November 1911, abends 7 Uhr,  
im grossen Saale des Kurhauses:

**Hauptprobe.**

Montag, den 27. November 1911, abends 7 Uhr:

**I. Vereinskonzert**

unter gef. Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins  
und des Damenchores des Spangenberg'schen Konservatoriums.

Solistin: Fräulein Tilly Koenen, Berlin.

- I. Der 100. Psalm von Max Reger  
für gemischten Chor, Orchester u. Orgel, op. 106.  
II. a) „Schlage doch, gewünschte Stunde“ . . . J. S. Bach.  
Kantate für Alt solo, Orchester und Orgel.  
b) Lieder . . . Max Reger.  
1. „Es schläft ein stiller Garten“, 2. „Das  
sterbende Kind“, 3. „Mein Traum“ mit Klavier  
Fr. Tilly Koenen.

**— Pause. —**

- III. Arie „Mit reinem Wasser hell und klar“ aus  
der Kantate „Der Herr ist mein Hirt“ für Alt  
und Orchester . . . J. S. Bach.  
Fr. Tilly Koenen.  
IV. Der 100. Psalm von Max Reger (wiederholt).

Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.

Klavier: Herr Adolf Knotte.

Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schloss-  
kirche hier.

Orchester: Das Städtische Kurorchester.

Logenplätze rechts und links und Mittelloge 1. u. 2. Reihe 5 Mk.,  
I. Parkett 5.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe u. II. Parkett  
3 Mk., Mittelloge 3.—6. Reihe u. Ranggalerie Vorderplatz 2 Mk., Rang-  
galerie Rückseite 1.50 Mk., Hauptprobe 1 Mk., reserv. Platz 1.50 Mk.  
Der Vorverkauf findet vom 21. November im Kurtribüro in der  
Kolonnade und an der Tageskasse des Kurhauses statt.

II. Konzert: Montag, den 5. Februar 1912.

„Die Legende von der Heiligen Elisabeth“ von Franz Liszt.

III. Konzert: Chorfesttag, den 5. April 1912.

„Der Messias“ von G. F. Händel.

F 833

**Voranzeige.**

Sonntag, den 3. Dezember 1911, abends ab 5 1/2 Uhr,  
im grossen Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstrasse 22:

**Konzert-Abend.**

Klaviersolis berühmter Pianisten auf „Phonola-Pianos“  
und durch Meisterspielpiano „Dea“.

Gesangsvorträge bedeut. Sangessterne durch „Gramola“.

Starten zu Mk. 1.— (nicht nummeriert) u. Mk. 2.— (nummeriert) im  
Musikhaus Franz Schellberg, Kirchstrasse 33, Tel. 2458  
(Alleinvertreter der Phonola-Pianos). Vorverkauf auch bei Limbarth-  
Venn, Kranzplatz 2, und Walther Seidel, Wilhelmstrasse 56.

Der volle Ertrag des Konzert-Abends ist für wohltätige Zwecke, ins-  
besondere für die Weihnachtserleichterung armer Kinder, bestimmt. 1675

**Wiesbaden.**

Dienstag, den 28. November 1911, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51:

**Lieder-Abend**

der Opern- u. Konzertsängerin Frau Camilla Heuss (Sopran).

**Programm:**

- |                                                      |                 |
|------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Arie der Delila aus „Samson und Delila“ . . . . . | Saint-Saëns.    |
| 2. a) „Kennst Du das Land“ aus „Mignon“ . . . . .    | Thomas.         |
| b) Von ewiger Liebe . . . . .                        | Brahms.         |
| c) Verborgene Welt . . . . .                         | Hugo Wolf.      |
| d) Winterlied . . . . .                              | H. v. Koss.     |
| 3. a) Still wie die Nacht . . . . .                  | Bohm.           |
| b) Traum durch die Dämmerung . . . . .               | Rich. Strauss.  |
| c) Jahrelang mücht ich so dich halten . . . . .      | Sjögren.        |
| d) Nachtigall, o Nachtigall (Russ. Volkslied).       |                 |
| 4. a) Sommernacht . . . . .                          |                 |
| b) Die Welle rauscht und weint . . . . .             | Karl Heuss.     |
| c) Mütterlein . . . . .                              |                 |
| d) Dorfmusikanten . . . . .                          |                 |
| 5. a) Weist Du noch . . . . .                        | Rob. Kahn.      |
| b) Das mitleidige Mädel . . . . .                    | Max Schillinga. |
| c) Sternschnuppen . . . . .                          | Martin Jakobi.  |

Am Klavier: Herr Carl Heuss.  
Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk.

**Loge „Plato“,**

Friedrichstrasse 35.

Dienstag, 28. November 1911, abends 8 Uhr,

**Pianola-Konzert**

unter Mitwirkung der Opern- und Konzertsängerin  
Frau Rehkopf-Westendorff (Mezzo-Sopran)  
und des Herrn Willy Reich (Violine).

Karten bei Ernst Schellberg, Gr. Burgstrasse 9,  
1725

**Wiesbadener Ratskeller**

vollständig renoviert.

**Bier- und Wein-Restaurant I. Ranges.**

Spezial-Ausschank Pschorr-Brauerei München. ::

Grosser Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte.

Gedeck Mk. 2.50 u. 1.50, im Abon. Mk. 1.25.

Heute von 6 Uhr ab: Als Spezial-Platte à Mk. 1.75

**Hasenrücken nach Conti Art,**

bestehend aus: Hasenrücken, Rotkraut, Ragout von Trüffeln, Champignon,  
Gänseleberscheibe, Maronenpurree und 1 Krammetsvogel.

Friedrich Hein, Pächter.

**Hotel-Restaurant „Falstaff“**

Moritzstrasse 16

(Inh. F. Bourguignon).

Sonntag, den 26. Nov.:

Diner à 0.80 (i. Abonnement 0.75):  
Bouillon m. Markklöschchen,  
Paprikahuhn mit Stangenspargel.

à 1.20 zur Wahl:

Gans oder Hasenbraten m. Kartoffeln.  
Dessert.  
Abends 6 Uhr Spezialgerichte à 0.80.  
Reichhaltige Abendkarte.

**Hotel****„Tannhäuser-Krug“,**

Nikolasstrasse 25.

Gute bürgerliche Küche  
zu zivilen Preisen.

„Kein Konzert“.

Hotel-Restaurant  
„Schwarzer Adler“,  
Büdingenstrasse 4,  
hinter dem neuen Adlerbad.

Diner für Sonntag, 26. d. M.:  
zu 1.—, 1.30 Mk.

Grüne Erbsensuppe.

[Salm. Sc. Champignon.

Kartoffeln.

Jg. Hahn, Spargel, Karotten und  
Erbsen.

Reispudding und Weinsauce,  
Salat oder Käse.

H. Böttgenbach.

**Restaurant „Germania“,**

Platter Strasse 168.

Gute abend von 6 Uhr ab:

Has im Topf  
mit Kartoffel-Klößen.  
Restauration Zum Stollen,  
bei der Bäckerei.

Heute  
Sonntag: Mehlsuppe,  
Es ladet erg. ein  
F. H. Schün. Besitzer.

**1908er Remicher,**

gefälliger, rötlicher Mosel,  
bei 12 Flaschen à Mk. 1.—  
bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1910er Eddesheimer,**

sehr angr. rheinhess. Weisswein,  
bei 12 Flaschen à Mk. 1.—  
bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1906er Bordeaux - Listrac,**

vollwertig, abgelagert, Bordeaux,  
bei 12 Flaschen à Mk. 1.—  
bei 100 Flaschen à Mk. 0.80.

**1908er Roter Burgunder**

(Bourgogne Beaune),  
naturreiner Qualitätswein,  
bei 12 Flaschen à Mk. 1.20,  
bei 100 Flaschen à Mk. 1.—.

A. Meier,

Weingutsbesitzer, Wiesbaden,  
Luisenstrasse 14. 1725  
Teleph. 141. Gegründet 1876.  
Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

Referenz u. Preisliste zu Diensten.

**NONNENHOF.**

Sonntag, den 26. November 1911.

**Mittagessen**

— Diner —

Mk. 2.—

Ochsenzungenbraten,  
I. Ostender Steinbutt, Sc. Mouseline  
und Kartoffeln.

II. Mastochsenbraten mit Erbsen  
und Karotten.

III. Junge gef. Gans mit Salat  
oder Kompott.

Bombe Nesselrode.

Gedeck à Mk. 1.50

von obenstehenden Speisen

Suppe, 2 Gänge nach Wahl.

**Abendessen**

— Souper —

Mk. 2.50

Krebsuppe oder Ochsenzungenbraten,  
I. Rheinlachs, zerk. Butter u. Kart.

II. Kalbskeule mit jungen Gemüsen.

III. Fasan oder gef. Gans  
mit Salat oder Kompott.

Rahm- oder Käse- oder Obst  
oder Torten.

Gedeck à Mk. 1.50

von obenstehenden Speisen

Suppe, 2 Gänge nach Wahl.

**Restaurant Christmann**

7 Michelsberg.

Michelsberg 7.

Jeden Sonntag von 5 Uhr ab:

**Original Wiener Schrammel-Konzert.**

Eintritt frei.

Reichh. preisw. Speisekarte. Gutgepf. Biere u. Weine.  
Ausgewählte Diners à 70 Pf. — Soupers à 1.10 Mk.

**Restaurant Rotes Haus, Kirchstrasse 76.**

Sonntag, den 26. November 1911.

Diners Mk. 1.10, 1.60, 2. u. höher. Souper Mk. 1.50, 2.00 u. höher.  
Diner Mk. 1.10.

Bouillon auf Prinzessinnen Art.

Gebrügel, Pastetchen.

Roastbeef garniert.

Vanillen-Eis.

Für Mk. 1.60.

Bouillon auf Prinzessinnen Art.

Rheinlachs, se. hell. Kartoffeln.

Gespickte Ochsenbraten garniert.

Obst oder Vanillen-Eis.

Für Mk. 2.00.

Hors d'oeuvres.

Bouillon auf Prinzessinnen Art.

Rheinlachs, se. hell. u. Kartoffeln.

Grosse Auswahl in Stamm-Essen à 80 Pf. — Has im Topf mit Klößen

Mk. 1.00. Gans mit Kastanien Mk. 1.50. — Von abends 5 Uhr ab: Konzert.

Ausgeführt von der Original Bayr. Oberlandler-Kapelle. Vom 11—1 Uhr:

Frühstücken-Konzert.

Jacob Blum.

**Ausflugsreicher, völlig staubfreier  
Wald-Spaziergang**

ist vom Endpunkt der elektr. Bahn in Dotzheim  
über die neue Villenstrasse, hervor. Villen-Lage bei Wiesbaden

**nach Chauffeehaus.**

Zeit: 3/4 Stunde.  
Zeichen rote, sehräge Vierecke. ♦

**Saison-Neuheiten**

in

**Modell-Hüten**

gebe ich von heute an bedeutend unter Preis.

M. Eckhardt,

Wellritzstrasse 11.



Wald-Spaziergang

Kegel-  
bahn  
noch  
einige  
Wochen-  
Tage  
frei!





Schach. Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Schachverein Bleiblich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen. Wiesbaden, 26. November 1911. Schach-Aufgabe. Von H. F. L. Meyer.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Schach. Aufstellung der Schach-Aufgabe von Wdw. in Wiesbaden vom 12. November. 1. T e4-f4 f6-f5 2. L g7-d4 K a4-b4 3. L d4-b6 matt. Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Jul. Jäger, sämtlich in Wiesbaden.

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

Opernliebe. Roman von H. Roth. (24. Fortsetzung.)

